

Fröhlicher und lustiger Auftakt

Der Maibaum wird aufgerichtet

Feierlich eingeholt - Singen und Tanzen um den Maibaum - Seine Bedeutung



Feierlich wird der schöne Maibaum eingeholt

Der 1. Mai, der nationale Feiertag des deutschen Volkes, ist eine fröhliche und eine ernste Feier. Immer schon haben wir gesungen „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“. Jetzt singen wir es mit besonderer Lust, denn in Deutschland hat nach schlimmen Jahren der Zwietracht, des Brüderhasses, der Unfreiheit und der Unruhe die Freude über den Wandel zum Guten wieder Einzug gehalten. Dank der Sendung des Schicksals, das uns in tiefer Not einen Führer schickte, können wir jetzt wieder von Sorgen frei sein. Adolf Hitler und seine nationalsozialistische Bewegung gaben uns wieder die Freiheit, Arbeit und Brot, schenken die Volksgemeinschaft, aus der heraus wir jetzt den 1. Mai feiern. Wir schmücken unsere Häuser mit Maien und Fahnen, wir freuen uns über das Wiedererwachen in der Natur. Lenkesjugend und Lenkesjügel gehören zusammen. Wir holen den Maibaum ein, tanzen um ihn und begrüßen unsere Mitbürger und unsere Mitbürgerinnen. Und wie draußen in der Natur jetzt alles grün und blüht, empfinden auch wir nicht nur neue Lebenslust, sondern auch neue Arbeitsfreude. Sie spielt in dem Gedanken für Deutschland! Das ist unser ernstes Bekenntnis an diesem Tage.

Der 30 m lange Maibaum

Wie im ganzen Reiche, so hat unsere Gaustadt Halle wieder ihren Maibaum eingeholt. Er wurde geschlagen in der Gaustädter Forsten und zur Westendstrichenschule gebracht. Von hier aus haben wir ihn gestern feierlich eingeholt. Abordnungen aller Gliederungen der Partei unter Vorantritt des Mühlzugs der SA-Brigade 88 marschierten hinaus, die seit 89 Jhr. sämmeren Baum zum Hallmarkt zu bringen. Männer vom Arbeitsdienst legten ihn auf die Rangholzfahre, Frauen der NS-Frauenfist schmückten ihn mit einer selbst gemachten langen Lannengirlande. Vier schöne Pferde mit einem prächtigen Geschirr zogen die Last in die Stadt, begleitet von den Ehrenabordnungen. Der Mühlzug spielte flotte Märsche und links und rechts der Straßen sammelten sich fröhliche Menschen, um den Maibaum an sich vorbeifahren zu lassen. Das war



Oberförster Wegner, Stolberg, mit seinem Stab zum Ausschuss des Maibauma

bei den Kurven nicht immer einfach, sie sind eben für 30 Meter lange Bäume hoch nicht ausreißend. Aber heil und sicher ging alles vor sich.

Schwere Arbeit beim Aufrichten

Zur feierlichsten Zeit um 15.30 Uhr traf unser Maibaum auf dem mit Fahnen und Maien festlich hergerichteten Hallmarkt ein und mit Jubel begrüßten wir den wunderbar gewachsenen Baum. Kräftige Volksgenossen warteten hier schon, um ihn als Symbol unserer Feier aufzurichten. Und um den Hallmarkt herum standen bisgedrängt die Zuschauer, die sich von Stunde zu Stunde vermehrten, bis schließlich der ganze Raum vom Platz bis zur Hausfront rings herum dicht besetzt war. Sie alle wollten den Baum sehen. Auf dem Hallmarkt wurde mit Fuß und ruf langsam aber sicher der Maibaum aufgerichtet. Auch unsere Feuerfist spielte beteiligte sich dabei. Es war eine schwere Arbeit, bis er endlich fest und sicher stand. Er erhielt auch einen feinen Schmuck, zwei große Kränze mit vielen bunten Bändern wurden an ihm befestigt. Die NS-Frauenfist unter Leitung

der Parteigenossin Mais hat viele, viele Stunden die Kränze gemunden, die nun den Baum so wunderbar schmücken.

Musik, Gesang und Tanz

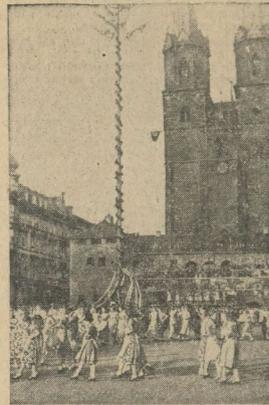
Unsere Jugend war an dieser Feier nicht nur als Zuschauer dabei, nein, sie beteiligte sich sogar sehr aktiv. Auf dem Umformerhaus alte Frühlingslieder sangen und auch die Blodfiste spielten. Es war eine Freude zuzuhören, schier unerträglich war der Wiedererstaun, den sie darboten und so mitfalten zum festlichen Gelächern.

Und dann kam noch ein wunderbares Bild: 400 Mädel führten alte Volkstänze auf. Wie lustig sprangen sie von allen Seiten auf den Platz, um dann fünf verschiedene Reigenstänze darzubieten. Es war eine Lust zu zuschauen, die Mädel alle in hellen Sommerkleidern, teils mit Blumen im Haar, die nun nach dem Abklingen der Musik sich vor- und rückwärts drehten und schritten.

Eine ganz besondere Stellung vollbrachte die Jugendgruppe der NS-Frauenfist, die den bekannten Bändertanz um den Maibaum aufführte. Da galt es aufpassen, daß die Bänder sich richtig freuten, um schließlich eine buntenfarbige und weihnachtliche Krone zu werden. Herzlicher Beifall dankte allen.

Die Bedeutung des Maibaums

Dr. Grimm sprach wissend über die Herkunft und Bedeutung des Maibaums. Vor Jahrhunderten war der Maibaum Symbol der göttlichen Ordnung. Er erscheint an den wichtigsten Punkten des Jahresablaufs immer wieder. Seine bedeutungsvolle Rolle hat der Maibaum in dem Maibaum erhalten, der in der Mitte des Dorfes oder der Gemeinschaft aufgerichtet wurde. Festschreibungen aus der urgermanischen Zeit zeigen uns Frühlingsgedächtnis. Sie haben sich erhalten bis auf den heutigen Tag, so der Pfingstmaier der Westmark, das Frohsfest der Goldenen Aue, die grüne Maie, die der Bärläge seiner Dichten



Hallische Schulfrauen umtanzen den Maibaum

nor die Tür stellt. Den Maibaum, den wir heute errichtet haben, soll Sinnbild der Gemeinschaft sein, die den Tag der nationalen Arbeit feiert, den Tag, der zeigt, daß in einer rechten geordneten Gemeinschaft jeder seinen Platz ausfüllt als ein Teil des großen Ganzen.

Und zum Schluß gab es noch ein nettes Hans Sachs-Spiel „Winteraustreiben“. Das war so etwas für unsere Stuben und Mädel, die ganz bei der Sache waren und ihre Sache wacker machten. Sie spielten mit Kiesel und Äugeln, sie langten ihre Reigenpiele und freuten sich des ersten warmen Frühlingssonnenstrahls. Aber o weh, da kam plötzlich der rauhe Wintermann noch einmal, er wollte seine Herrschaft noch nicht abtreten, ließ die Zinnen belegen und seinen Schnee herabrieseln. Aber er hielt es doch nicht lange durch, er mußte abtreten, der junge Ritter Lenz kam heran und betrieb ihn mitamt seinen Trabanten. Viel Freude hat auch dieses Spiel den Zuschauern bereitet.

So war der Auftakt zur Feier des ersten Mai recht lustig und fröhlich, zumal auch der Wettergott ein Einsehen zeigte und uns herrlich warmen Frühlingssonnenstrahl bescherte. E. G.

Wir holten uns den Maien

War am Nachmittag der Hallmarkt schon das Ziel vieler, vieler Volksgenossen gewesen, wie war es da erst am Abend! Kaum hatte sich der Platz ziemlich wieder zu leeren begonnen, da rüdten auch schon die ersten wieder an, die am Abend dabei sein wollten. Lustig flatterten die bunten Wimpel des Maibaumes in der Luft. Immer mehr füllte sich der Platz und bald hand alles Kunst an Kopf, bis in die Zugangstreffen hinein. Und dann gings schon

los. Kreisamtsleiter Hg. Grabow, in dessen Händen ja auch die Leitung dieser prächtigen Abendveranstaltung, dieses herrlichen Festes zum Maibaum lag, sprach einige Worte der Begrüßung. Schon trat auch der Anlager H e r d i a n d vor. Er brachte gleich die richtige fröhliche Feststimmung, von der dann auch das gemeinlich gelungene Lied „Zwei Tusch des Lebens“ Kunde gab. Und dann konnte Ferdinand — er war bald unser bester Freund geworden, nicht wahr — in lustiger, humorvoller Weise eine Darbietung nach der anderen ansetzen.

Da spielte das Musikquartett der Luftnachrichtenschule unter Stabsmusikmeister Steuer, da spielte der Mühlzug der SA-Brigade 88 unter M. Führer Obersturmführer S o l e m a n n. Da lang das Scherz-Doppelsquartett da ließen die Mundharmonikaspiele vier Weifen erklingen oder der Junsthor lang. Da spielte das Bandionimusikquartett, da wurde getanzt und gelungen, daß es wirklich eine wahre Lust war. Lustig haben wir wieder und wieder auch gemeinsam gelungen, und geschwehelt haben wir auch, daß der ganze Hallmarkt ein wogendes Meer war.

Sel, wie schon mars erst, als dann die bunten Flämmgen aufkamen. Und sein

Sechs Reichsjieger im KBWA.

Zwei Sieger aus dem Gau werden dem Führer vorgestellt



Annemarie Gericke



Günther Schröder

Am Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend in München haben sich unter den 200 Reichsjiegern auch sechs Jungen und Mädel aus dem Gau Halle-Merseburg, als die Besten erwiesen. Zwei, und zwar die Kameraden Günther Schröder, Halle, aus der Wettkampfguppe Gesundheit und Annemarie Gericke, Halle aus der Wettkampfguppe Bantzen und Beschäftigten wurden am Frei-

tag dem Führer mit den 50 Besten der Besten vorgestellt.

Weiterhin wurden am Freitag die Reichsjieger unseres Gaues, Helmuth Hartmann, Reizen (Dreher), Werner Burghardt, Halle (Land. med.), Rudolf Brendel, Halle (Berufungsbeamter) und Erich Döls, Reitzenburg (Reichsbahnarbeiter) vom dem Gauleiter-Ges. Hg. Teich, empfangen.



Und die Blockflöten spielen dazu

Helf! Waldbrände verhüten

Die gesetzlichen Bestimmungen - Jeder ist zur Hilfeleistung verpflichtet

Am Hinblick auf den nahen Sommer hat der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei folgenden Aufruf über Waldbrände in der Reichszeit im Ministerialblatt des Reichs- und Preussischen Ministeriums des Innern veröffentlicht:

„Waldbrände werden große Werte deutschen Volkseigentums durch Waldbrände vernichtet. Die Ursache ist in den meisten Fällen menschliche Leichtigkeit und Nichtbeachtung gesetzlicher Bestimmungen.“

Um dem entgegenzutreten, werden die zur Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden erlassenen Bestimmungen den amtlichen Stellen zur Bekanntgabe an die Bevölkerung erneut in Erinnerung gebracht.

1. StGB. § 310 a: Wer Wald, Heide oder Moorflächen durch verbotenes Rauchen oder Anzünden von Feuer, durch unangelegte Beaufichtigung angezündeten Feuers, durch Fortwerfen brennender oder glühender Gegenstände oder in sonstiger Weise in Brandgefahr bringt, wird mit Gefängnis bis zu 3 Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

2. StGB. § 40: Mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer

1. mit unermöglichter Feuer oder Licht den Wald oder Moor- oder Heideflächen betritt oder sich denselben in gefährlicher Weise nähert;

2. in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Wald oder auf Moor- oder Heideflächen ohne Erlaubnis des Grundbesitzers oder dessen Vertreters raucht;

3. im Wald oder auf Moor- oder Heideflächen oder in gefährlicher Nähe derselben im Freien ohne Erlaubnis des Grundbesitzers

oder seines Betreters Feuer anzündet oder das gefahrlosem angezündete Feuer gefährlich zu beaufichtigen oder auszulöschen unterläßt.

3. StGB. § 127 Abs. 1: Wird jemand auf frischer Tat betroffen oder verfolgt, so ist, wenn der Flucht verdächtig ist oder seine Verantwortlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann, jedermann befugt, ihn auch ohne richterlichen Befehl vorläufig festzunehmen.

4. Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 15. Dezember 1933, §§ 18 und 21, § 18: Jeder, der den Ausbruch eines Schadenfeuers, das er nicht selbst zu löschen vermag, bemerkt, ist verpflichtet, unverzüglich der nächsten Polizei- oder Feuerwehreinheit davon Mitteilung zu machen. Personen, die dieser Pflicht vorläufig nicht nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 100 RM. bestraft.

§ 21: Bei Forst-, Heide-, Wiesen- und Moorbränden sind neben den Feuerwehreinheiten alle geeigneten Personen unangefordert zur Hilfeleistung verpflichtet. Der Umfang und die Reihenfolge der nachbarlichen Hilfeleistungen sind die gleichen wie bei anderen Schadenfeuern. Die technische Leitung der Löscharbeiten kommt bei Anwesenheit von Forstbeamten diesen zu. An ihrer Abwesenheit liegt sie beim Führer derjenigen Wehr, die zuerst eingetroffen ist.

5. StGB. § 330 c: Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies nach geltendem Recht empfohlen seine Pflicht ist, insbesondere wer der polizeilichen Aufforderung zur Hilfeleistung nicht nachkommt, obwohl er der Unterstützung ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Gefährdung anderer wichtiger Interessen genügen kann, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“



Waldbrände: Feuerwehrleute

Gestern nachmittag brachten auch die Feuerwehr und Mannschaften der Feuerlöschpolizei ihre Dankopfer. Auf einer Leubungsfahrt hielten die Fahrzeuge vor dem Gasthof Thomas in der Heidekestraße; Branddirektor Rohr und Oberbrandmeister Wagner zeichneten, ehe sie die Fahrt fortsetzten, in die Ehrenlisten des Dankopfers der Nation beim SA-Sturm 24/75 einen Beitrag.

900 Verlethesjünder in acht Tagen

Verlethesjünder gibt es zu wünschenswert

In nahezu 900 Fällen mußte in der vergangenen Woche die Polizei mit Verurteilungen und Strafen gegen Verlethesjünder einschreiten. Die Fußgänger vor allem sind in immer mehr steigendem Maße an der Zahl der Verlethesjünder, die ihre Unachtsamkeit und ihren Verlethesjünder auf der Straße mit 1 RM. an Ort und Stelle büßten. Fußgänger befinden sich auch durch ihr eigenes Verhalten leider immer wieder unter den Opfern der Verlethesjünder. Die meisten Verlethesjünder, geht stets Acht auf den immer mehr steigenden Verkehr auf der Straße, und vor allem: Vorhinein beim Überqueren des Fußweges. Radfahrwege führen in vielen Straßen unmittelbar am Bürgersteig entlang und werden von motorisierten Fußgängern oft übersehen. Sein Fahrer braucht aber heute mit dem unermöglichten und daher verkehrsgefährlichen Verhalten eines anderen Verlethesjünder zu rechnen. Vor Augen auf der Straße; und mag die Fußgängerzone mit ihrem vielen Gehn noch je länger die Gewohnheit in die Ferne loden.

Kontrolle der Lastwagenzüge

Die Zeitungen brachten in der letzten Woche mehrere Meldungen über schwere und tödliche Unfälle, die dadurch verursacht wurden, daß mangelhaft besetzte Lastwagenzüge auf der Straße von den Zugmaschinen loslösen und dadurch schweres Unheil anrichteten. Es ist noch nicht allzu lange her, daß auch im Stadtbereich solche unglücklichen Zwischenfälle in einem solchen Ausmaß zum Vorschein kamen. Es ergab daher noch einmal die ernste Aufforderung an alle verantwortlichen Fahrer und Fahrer von Lastwagen, dafür zu sorgen, daß die Kapazität der Anhänger unbedingt einwandfrei ist und die Sicherheit der Allgemeinheit unter allen Umständen gewährleistet ist. Die Verkehrsbehörden sind bei Kontrollen die Bestimmungen daraufhin zu überprüfen und bei festgestellten Mängeln unmissverständlich mit den strengsten Maßnahmen gegen die Verantwortlichen vorzugehen.

„Gebt mir vier Jahre Zeit“

Sonderzug zur Ausstellung am 5. und 6. Mai

Die Gruppenabteilung gibt bekannt, daß der bereits angegebene Preis von 3,00 RM. nur den tatsächlichen Frachtpreis für die Teilnehmer an den Sonderzügen bezieht die Verpflichtung, außer der Fahrkarte auch die Eintrittskarten für die Ausstellung durch Kreuzer zu lösen. Die Rollen hierfür betragen insgesamt einschließlich Fahrpreis 5,20 RM. Mit Uebernahme einschließlich Frühstück und Mittagessen beträgt der Preis 9,20 RM. Eine Verpflichtung zur Entnahme eines Quartierzimmers einschließlich Frühstück und Mittagessen besteht nicht.

Grüß von der Hitler-Freiplay-Spende

Drei Hallen: Sturmhauptführer Schwarz, NSKK, 530 88, Hilfsmittelleiter Schütz von der Ortsgruppe Bergmannstrost und Erich Fölsch, SS, Bann 38, sind die Vertreter des Gau Halle-Meißburg im Reichsblock „Deutschland“ der Hitler-Freiplay-Spende Hannover. Aus allen Gau Deutschlands sind die Kameraden Hitler in einem Reichsblock von 120 Mann vereinigt: Blutadlerträger und Ehrenmitglied, W., SS, NSKK, Politische Leiter und SA in einer bunten Mischung. Die Organisation ist notwendig: W. M. H. A. C. I. Der Leiter dieses Reichsblockes, betreut seine Kameraden wie eine Mutter und läßt nicht unversucht, uns des Lebens in den 15 Tagen so angenehm wie möglich zu machen. Ein erhebliches Prozentum wird geboten von der Stadt Hannover zu weiterer Erbauung und Erholung. Unsere Quartiermeister betreuen uns in ausufernder Weise.

Besonders danken wir allen, die Tage von Hannover werden uns unersetzlich bleiben. Wir neuer Kraft werden wir wieder an unseren Platz treten und kämpfen mit Adolf Hitler für ein herrliches deutsches Vaterland.

„Härter und größer“

W. M. H. A. C. I. spricht zur Ortsgr. Bergmannstrost

Ein Feiertag wurde die Verammlung der Ortsgruppe Bergmannstrost im Landhaus. Schon die Einholung der Ortsgruppenführer durch die Leitenden Leiter unter dem Vorsitz gelang der alten Kampflieder gab dem Abend eine besondere Note, die noch unterstrichen wurde, daß der Ortsgruppenleiter W. M. H. A. C. I. eine Reihe von Parteigenossen das Mitglied 24 in feierlicher Form überreichten, konnte Freude und Stolz beherzigen alle Anwesenden als weiteren 18 im Bereich der Ortsgruppe tätigen Partei- und Volksgenossen, unter denen der Ortsgruppenleiter selbst, der SA-M. S. P. o. r. a. b. e. i. c. h. übergeben werden konnte.

Gauleiter W. M. H. A. C. I. die Verammlung in überaus lebendiger Weise mit sich fort. Aber unsere Zeit wird ein die Geschichte die Dichte schreiben: Härter und größer als alle Not war das deutsche Volk zur Zeit Adolf Hitlers. Unsere Partei will nationalitätlich und sozialistisch handeln, nationalitätlich in der Sicherung der Nation bis in alle Ewigkeit, sozialistisch in der Schaffung einer unbedingten Gerechtigkeit. Keine Sicherung der Nation ohne Einigkeit ihrer Angehörigen, keine Einigkeit ohne innere Befriedigung, keine Befriedigung ohne Gerechtigkeit. Die Sicherung der Nation ist bereits Aufgabe geworden; denn der Führer selbst lagte zur Jahreswende: „Zum ersten Mal gehe ich ohne Sorgen um Deutschlands Sicherheit in das neue Jahr.“ Nur ein Adolf Hitler konnte das schaffen. Wenn die wehrpolitische Freiheit das Ziel der ersten Arbeitsschlacht gewesen ist, so wird die wehrpolitische Freiheit das Ziel der zweiten sein. Dann wird Deutschland das glückliche und befruchtete Land sein, wird überhaupit das Schicksal der weichen Rasse durch Deutschland zu ihrem Glück entscheiden sein. Und das wird mit Erfolg angenommen sein. Sprache und den Dankesworten des Ortsgruppenleiters an den Redner, trug die Ortsgruppe geschlossen in die aufsteigende Höhe des Denkens der Nation ein und zwar beim Sturm 1938 (Sturmführer Ziele).

Parteilämliche

Kreisleitung Halle-Stadt

Kreisführungsamt

Die Zulassung der Schulungsmaßnahmen am Montag, 3. Mai, findet nicht statt. Die Schulung findet am Montag, 31. Mai, im „Coburger Hofstra“ um 20.30 Uhr.

NS-Kreisfrauenrat

Montag, 3. Mai, 10 Uhr: Gemäßliche Ortsfrauenratsteilnehmerinnen und Kreisstellvertreterinnen Arbeitsbesprechung in der Wittertschule.

Dienstag, 4. Mai, 20 Uhr, find folgende NS-Frauenratsteilnehmerinnen: Dgr. Wänerhöhe im Gemeindehaus; Dgr. Wittertschule in der Saalhofstraße; Dgr. Köppling im Gartenberg-Kaffee; Dgr. Brandepfahl im Bäder-Dinnerhaus; Dgr. Claudia beim W. M. H. A. C. I. Saalhofstraße; Dgr. Leipziger Turm (Stadt Leipzig).

Deutsche Arbeitsfront

Gauleitungsamt Halle

„Der erfolgreiche Einzelhandelskaufmann stellt sich über die Interessen der Arbeiter.“ Unter dieser Schlagzeile wird die Deutsche Arbeitsfront, Gauleitungsamt Halle, in der Zeit vom 28. Mai bis 18. Juni 1937 drei Einzelhandels-Arbeitswochen durch. Einzelhandels- und Kaufmann sind an die Deutsche Arbeitsfront, Gauleitungsamt Halle, Halle (Saale), Clara 42/44 (Telefonnummer 273 61), oder an die Kreisleitungsstelle (Halle, Bismarckstr. 10) zu schreiben.

Kreisleitungsamt Halle, Halle (Saale), Clara 42/44 (Telefonnummer 273 61), oder an die Kreisleitungsstelle (Halle, Bismarckstr. 10) zu schreiben.

„AdF“-Sport am Sonntag

Im Sonnabend dem 1. Mai, fallen alle Kurse aus. Ein Sonntag: Fußball: 9.00-10.00 Uhr. - Weitsprünge für Männer, Frauen und Jugendliche (neuer Kursus): Unterrichtsbeginn 10.00 bis 11.00 Uhr.

„Härter und größer“

W. M. H. A. C. I. spricht zur Ortsgr. Bergmannstrost

Ein Feiertag wurde die Verammlung der Ortsgruppe Bergmannstrost im Landhaus. Schon die Einholung der Ortsgruppenführer durch die Leitenden Leiter unter dem Vorsitz gelang der alten Kampflieder gab dem Abend eine besondere Note, die noch unterstrichen wurde, daß der Ortsgruppenleiter W. M. H. A. C. I. eine Reihe von Parteigenossen das Mitglied 24 in feierlicher Form überreichten, konnte Freude und Stolz beherzigen alle Anwesenden als weiteren 18 im Bereich der Ortsgruppe tätigen Partei- und Volksgenossen, unter denen der Ortsgruppenleiter selbst, der SA-M. S. P. o. r. a. b. e. i. c. h. übergeben werden konnte.

Gauleiter W. M. H. A. C. I. die Verammlung in überaus lebendiger Weise mit sich fort. Aber unsere Zeit wird ein die Geschichte die Dichte schreiben: Härter und größer als alle Not war das deutsche Volk zur Zeit Adolf Hitlers. Unsere Partei will nationalitätlich und sozialistisch handeln, nationalitätlich in der Sicherung der Nation bis in alle Ewigkeit, sozialistisch in der Schaffung einer unbedingten Gerechtigkeit. Keine Sicherung der Nation ohne Einigkeit ihrer Angehörigen, keine Einigkeit ohne innere Befriedigung, keine Befriedigung ohne Gerechtigkeit. Die Sicherung der Nation ist bereits Aufgabe geworden; denn der Führer selbst lagte zur Jahreswende: „Zum ersten Mal gehe ich ohne Sorgen um Deutschlands Sicherheit in das neue Jahr.“ Nur ein Adolf Hitler konnte das schaffen. Wenn die wehrpolitische Freiheit das Ziel der ersten Arbeitsschlacht gewesen ist, so wird die wehrpolitische Freiheit das Ziel der zweiten sein. Dann wird Deutschland das glückliche und befruchtete Land sein, wird überhaupit das Schicksal der weichen Rasse durch Deutschland zu ihrem Glück entscheiden sein. Und das wird mit Erfolg angenommen sein. Sprache und den Dankesworten des Ortsgruppenleiters an den Redner, trug die Ortsgruppe geschlossen in die aufsteigende Höhe des Denkens der Nation ein und zwar beim Sturm 1938 (Sturmführer Ziele).

Parteilämliche

Kreisleitung Halle-Stadt

Kreisführungsamt

Die Zulassung der Schulungsmaßnahmen am Montag, 3. Mai, findet nicht statt. Die Schulung findet am Montag, 31. Mai, im „Coburger Hofstra“ um 20.30 Uhr.

NS-Kreisfrauenrat

Montag, 3. Mai, 10 Uhr: Gemäßliche Ortsfrauenratsteilnehmerinnen und Kreisstellvertreterinnen Arbeitsbesprechung in der Wittertschule.

Dienstag, 4. Mai, 20 Uhr, find folgende NS-Frauenratsteilnehmerinnen: Dgr. Wänerhöhe im Gemeindehaus; Dgr. Wittertschule in der Saalhofstraße; Dgr. Köppling im Gartenberg-Kaffee; Dgr. Brandepfahl im Bäder-Dinnerhaus; Dgr. Claudia beim W. M. H. A. C. I. Saalhofstraße; Dgr. Leipziger Turm (Stadt Leipzig).

„AdF“-Sport am Sonntag

Im Sonnabend dem 1. Mai, fallen alle Kurse aus. Ein Sonntag: Fußball: 9.00-10.00 Uhr. - Weitsprünge für Männer, Frauen und Jugendliche (neuer Kursus): Unterrichtsbeginn 10.00 bis 11.00 Uhr.

Immerglatt begeistert jeden Herrn

Daß Immerglatt-Kleidung etwas Besonderes ist, wird jeder Herr bestätigen, der diese Kleidung getragen hat. Immerglatt hat sich dank seiner guten Eigenschaften in kurzer Zeit durchgesetzt. Wer Kleidung sucht, die länger schön bleibt, wählt Immerglatt. Immerglatt-Kleidung ist gesetzlich geschützt und in Halle nur bei Hollenkamp erhältlich.

| Frühjahrs-Mäntel | | | |
|--|------|-------|-------|
| 29.- | 34.- | 39.- | 44.- |
| mit unserer Immerglatt-Einlage | | | |
| 49.- | 59.- | 69.- | 79.- |
| 89.- | 98.- | 110.- | 155.- |
| Gabardine-Mäntel | | | |
| 32.- | 39.- | 44.- | 49.- |
| mit unserer Immerglatt-Einlage | | | |
| 49.- | 59.- | 69.- | 79.- |
| 89.- | 98.- | 110.- | 135.- |
| Damen-Frühjahrmäntel | | | |
| 29.- | 39.- | 49.- | 79.- |
| Damen-Gabardinemäntel | | | |
| 29.- | 39.- | 49.- | 69.- |
| Sakko-Anzüge | | | |
| 24.- | 29.- | 34.- | 39.- |
| mit unserer Immerglatt-Einlage | | | |
| 49.- | 59.- | 69.- | 79.- |
| 89.- | 98.- | 110.- | 135.- |
| Sport-Anzüge | | | |
| zweifellig: Sakko und Golfhose | | | |
| 19.50 | 24.- | 29.- | 39.- |
| mit unserer Immerglatt-Einlage | | | |
| 34.- | 39.- | 44.- | 49.- |
| dreifellig: Sakko, Golf und lange Hose | | | |
| 34.- | 39.- | 44.- | 49.- |
| mit unserer Immerglatt-Einlage | | | |
| 49.- | 59.- | 69.- | 89.- |
| vierfellig: Sakko, Weste, Golf u. lange Hose | | | |
| 39.- | 44.- | 49.- | 54.- |
| mit unserer Immerglatt-Einlage | | | |
| 59.- | 69.- | 79.- | 98.- |

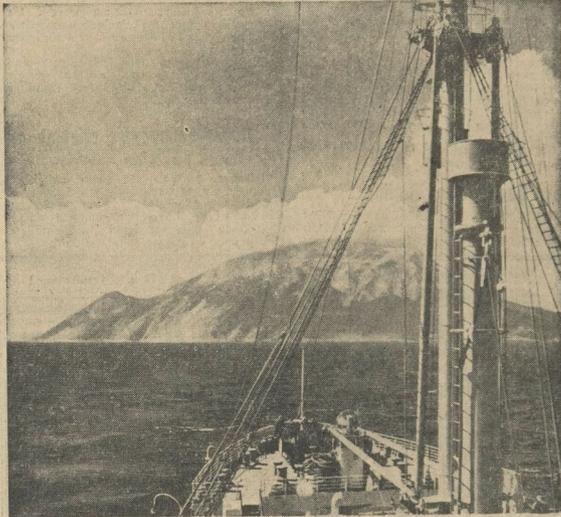
immer wieder

HOLENKAMP

DAS HAUS DAS JEDEN ANZIEHT

Der heilige Berg Athos und seine Klöster

Bildbericht der MNZ aus Griechenland



und 10 Kilometer breite Landzunge hat eine klösterliche Tradition, die über tausend Jahre alt ist. Wenigstens ist die Geschichte des Landes, aber beinahe alle die Klöster durch die Jahrhunderte hindurch. Selbst die Türken, die 1430 eindringen, respektieren das Gebiet. So sind

die friedlichen Klöster erhalten geblieben bis in die Neuzeit.

Nach der Versetzung von 1926 — seit dem Weltkrieg gehört das Gebiet unter die politische Oberhoheit von Griechenland — übt die Regierung ein Ausnahmeregime aus, der aus der Versammlung der Vertreter der 20 dort ansässigen Klöster gebildet wird. Die Klöster selbst unterstehen kirchlich dem Patriarchen von Konstantinopel. Hier bis fünf Tausend Seelen umfaßt diese merkwürdige Klosterrepublik. Die Mönche vom heiligen Berg Athos sind bekannt für ihre strenge Askese, die sie üben.

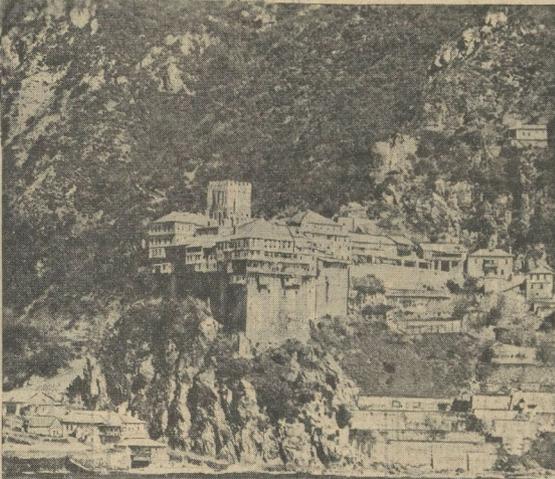
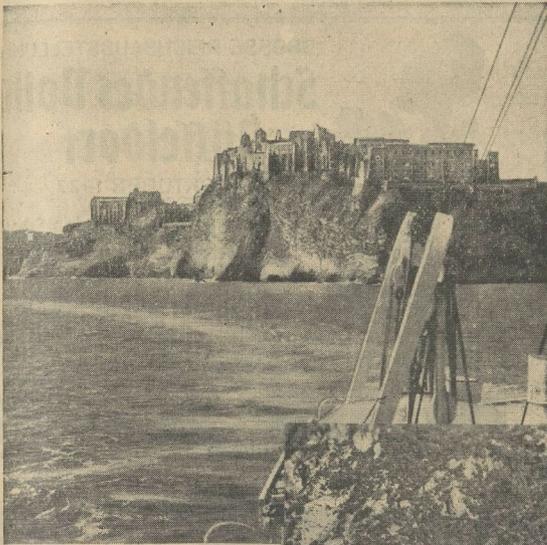
Wir gleiten durch die Luft von Hagia Sophia vorüber an den Felsenkletterern hoch oben, wo in völliger Einsamkeit und unerreichbar die Mönche haften, zu denen allein das Seil noch Transportmittel ist. Bald kommen die 20 großen Klöster in Sicht, die zumeist ein regelmäßiges, durch die Hunderte von Zellen stark gegliedertes Bieder bilden, dessen Innerhof von einem Kuppelbau der Klosterkirche gesäumt wird.

Die letzten Klöster sind kleine Städte, die in eine herrlich schöne Umgebung eingebettet liegen. Hier und dort wohnt eine besetzte Gehalt vom Halson der Klosterzelle.

20 Klöster gleiten vorbei; eine verlorenen Welt mit einem Blick auf das ewige blaue Meer.

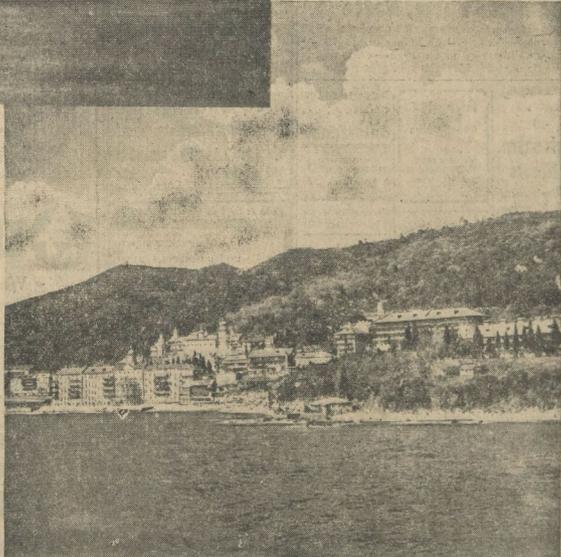
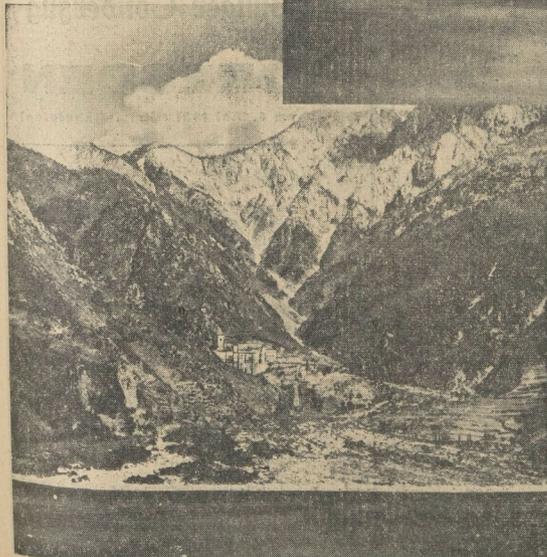
Wir drehen und nehmen entgegengesetzten Kurs. Noch nach Stunden droht in der Abenddämmerung der Athos mit seinem gewaltigen Massiv, als wolle er Ausdruck sein der düsteren Strenge seiner Bewohner. Wir aber juchzen einem neuen Tag entgegen. Dr. Tr.

Karl v. Müller & Sohn, Hamburg



Wir politischen Menschen dieses Jahrhunderts, d. h. wir Menschen, die wir uns als Glieder einer Gemeinschaft fühlen, haben kein Verständnis mehr für die mönchliche Askese und Abgeschlossenheit als Ideal einer mittelalterlichen Weltanschauung. Wir begreifen allenfalls noch, daß der Grundgedanke des Mandatums überhaupt heute nur noch dort unerfälscht und nicht bis zum Verbrechen verzerrt erhalten bleiben konnte, wo die völlige Abgeschlossenheit von der Welt die Befestigung in eine Glaubenslehre bis zur Selbstaufgabe ermöglicht. Solche Stätten der Abfolge an die Welt gibt es nicht allein in den buddhistischen Klöstern Tibets, sondern auch noch in Europa.

Wir feuern einen gewaltigen Felsenkegel an, der 2000 Meter aus dem Meer herausragt. Es ist der heilige Berg Athos. Er bildet den östlichen der drei Finger der Halbinsel Chalkidiki. Diese 50 Kilometer lange



Familien-Anzeigen

**ANNELIESE HÄNSEL
HANNS-WILHELM LAVIES**

GEBEN IHRE VERLOBUNG BEKANNT

2. MAI 1937

HALLE (SAAL) BERLIN-WILMERSDORF
SEEBENER STR. 144 BORNAYWEG 9

STATT KARTEN
Für die vielen Ehrungen und
Geschenke zur Goldenen Hochzeit
herzlichsten Dank.
P. Stemmler u. Frau
Stamsdorf Klara geb. Diener

Zurück
Dr. Witthauer

Zurück
Dr. Hoffmann
Hals-, Nasen- und Ohrenheiler
Adolf-Hiller-Ring 9

Speisezimmer modern
236.
Coch 99., 89., 79., 69.
Gebr. Kroppenstedt
Auch gegen Möbelabr.-Handel
aus Teilsig. Halle, Gr. Märkerstr. 4

**Aufbewahrung aller
Pelzsachen**

sowie sämtliche
Winter-Kleidung
für Damen und Herren

einshdl. Pflege nach neuestem elektr. Verfahren
u. Versäuberung. Volle Gewähr gegen Mothen-
schutz. Auch von mir nicht gekaufte Gegen-
stände übernehme ich zur Aufbewahrung.

Reparaturen und Aenderungen
werden unter fachmännischer Leitung
zu mäßigen Preisen ausgeführt.
Auf Wunsch kostenlose Abholung.

Abteilg. Pelzaufbewahrung u. Pelzpflege

G. Assmann

Das Haus der Herrenmoden
Seit 1848 Deutsche Wertarbeit
Stammhaus Große Ulridstraße 49

Silbergeld
Billemien
Pflandische
üb. Schmuck
gold. Uhren
kauft
Juw. Altr. Koch
Gr. Steinstr. 15

Das gute Buch
Billig bei **Gajdler**
Buchhandlung / Lehrbuchverlag
Zalamsstraße 1 Steinweg 46/47

Kauft bei
unseren
Inferenten

Wichtig wie das ABC!
kauft Sportartikel nur bei Schnee!

**Unsere Schiffe begeben sich
nicht in spanisches Krisengebiet**

1857 **NORD LLOYD** 1937

Weitere empfehlenswerte Lloyd-Jubiläumstouren 1937
COLUMBUS - GENERAL V. STEUBEN - STUTTGART - etc.

**Pfingstfahrt nach
Irland und England**
15. - 23. Mai mit Dampfer «Stuttgarter» ab RM 160.-

**Große Heimreise
aus dem Mittelmeer**
31. Mai - 18. Juni - D. «Gen. v. Steuben» ab RM 390.-

26.6.-18.7. Skandinavien-Ostsee-Fahrt ab RM 370.-

3.7.-18.7. 1. Lloyd-Nordkapfahrt ... ab RM 250.-
14.7.- 1.8. Ferienreise nach Madeira ... ab RM 380.-
17.7.-11.8. Polarfahrt ... ab RM 510.-
20.7.- 4.8. 2. Lloyd-Nordkapfahrt ... ab RM 250.-
27.7.- 4.8. Schottland-Norwegen-Fahrt ab RM 195.-

August
7.8.-27.8. Nordkap-Spitzbergen-Fahrt ab RM 325.-
14.8.- 1.9. 1. Sommer-Mittelmeerfahrt ab RM 375.-
28.8.-12.9. Fahrt Rund um England ... ab RM 270.-

September
4.9.-16.9. 2. Sommer-Mittelmeerfahrt ab RM 260.-
18.9.-1.10. 1. Herbst-Mittelmeerfahrt ab RM 260.-
19.9.-6.10. Herbstfahrt nach Madeira ab RM 285.-

Oktober
4.10.-24.10. 2. Herbst-Mittelmeerfahrt ab RM 405.-
Mindestfahrpreise nach Mäßigkeits vorhandenes Platzes

Februere
20.12.-6.1.1938 Weihnachts-Silvesterfahrt u. Madeira
1.1. - 23. 2. 1938 Amazonas - Westindien - Fahrt
Während der ganzen Jahres

Erholungs-, Urlaubs-, Studien- u. Gesellschaftsreisen
nach Amerika mit den Schnell-«Bremen u. Europa»
Gesellschaftsreisen nach Ceylon und Indien, Java-Bali-Sumatra,
sowie Rund um Europa: D. «Scharnhorst - Potsdam - Gneissau»
Friedrichsreisen nach Madeira und den Kanarischen Inseln

Eine **Lloydreise** bietet mehr, als man sich träumen läßt!

Kostenlose Beratung u. Prospekt durch unsere Vertreterinnen und

Norddeutscher Lloyd Bremen

Halle: Rathenowerstr. 10/11, Rathenowerstr. 94.
Stuttgarter: Welfe, Altbl. Hiltner-Str. 21.
Bettlin: Hermannstr. 1, Hiltner-Str. 1.
Stuttgart: Altbl. Hiltner-Str. 10, Hiltner-Str. 10.

Otto Heinrich

Sein Tod bedeutet für unsere Klasse einen schweren Verlust,
da er uns durch seine Kenntnisse, seine unermüdete Arbeitsskraft
und seine rege Anteilnahme besonders wertvoll war.
Wir verlieren in ihm einen Mitarbeiter, der durch seine
Verantwortungsfähigkeit gefehlt wurde. Er wird uns unersetzlich
fehlen!

Aufsichtsrat, Vorstand und Gefolgshilfe
der Reichsbahn-Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H.,
Halle (Saale)

Paul Botsfeld

Im Alter von 69 Jahren.
In tiefer Trauer
Paul Botsfeld geb. Frenzel
Halle, den 29. April 1937.
Beerdigung findet am Montag, 14.30 Uhr, von der
Halle des Nordfriedhofs aus statt.



**OSTROSOL
HORMON
KOSMETIK**

Eine ärztlich geprüfte
Diplom-Kosmetikerin der

Wird Sie vom 3. Mal bis
5. Mal unveränderlich be-
handeln und individuell
beraten über die

Geheimnisse und Heimbehandlung
mit der hauerfüngenden Ostrosol-Methode

Gefl. Anmeldung erbeten an:
Parfümerie Kormann, Steinweg 19
Alleinvertauf für Halle

Otto Heinrich

Mein Tod bedeutet für unsere Klasse einen schweren Verlust,
da er uns durch seine Kenntnisse, seine unermüdete Arbeitsskraft
und seine rege Anteilnahme besonders wertvoll war.
Wir verlieren in ihm einen Mitarbeiter, der durch seine
Verantwortungsfähigkeit gefehlt wurde. Er wird uns unersetzlich
fehlen!

„Je früher - desto besser“
das gilt auch für die Pflege der
Figur. Trotzdem ist's nie zu spät,
die schöne Brustform wieder
herzustellen, wenn Sie Thyralys-
„Erfolghalter“ tragen. Ihr Schnitt
folgt anatomischen Gesetzen,
sie geben jeder Brust die rich-
tige Form, sie übernehmen ihr
Gewicht und gestalten ihr, sich
unter Schonung der empfind-
lichen Gewebe ungehindert zu
entwickeln. - Ausführliche Be-
schreibungen in der Aufklä-
rungschrift: „Das Problem der
guten Figur umsonst zu haben!“
HYGIENE-REFORMHAUS
THALYSIA
Paul Garms Kosm.-Ges.,
Halle, Leipziger Straße 73

Gustav Härtl

Nach langem, schwerem Reiben entfiel heute mein
lieber Mann, unser guter Vater, Schwager, Onkel,
Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und
Onkel, der Vatersohnbedame I. R.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Winnie Härtl geb. Godebert
Winnie Hagenbedame geb. Härtl

Halle (S.), den 20. April 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Mai,
13.30 Uhr, von der Halle des Nordfriedhofs
aus statt. Zugewandte Kranzgebenden nimmt
Beerdigungskomitee „Hiltner“, Dr. Hiltner, Hiltner-
straße 4, entgegen. Von Beileidbesuchenden bitten
wir abblenden zu wollen.

**Verlobungs-
Ringe**

Über nach wie vor in
eiselner, gehäm-
melt, schön vollende-
deter Formaten.
Massiv Gold und
Doppel
In allen Preislagen.
Eigene Fabrikation,
billigste Bezugsquelle

R. Voss
Goldschmiedemstr.
Halle (Saale),
Leipziger Straße 1
Rathaus - Laubeng-
gang - Fernr. 3636
Nehme Allgold in
Zahlunge. Gen.-
Lieferverh. No. 11

**Teathe
Optik**
GR. STEINSTR. 16

**Hygienische
Zahnenartikel**
Kosmet. Zahnpaste,
Zahnpulver,
Zahnbürste,
Zahnpflege,
Zahnpflege,
(siehe Quittungen)

Lyon Schritte
größte Auswahl
Herbert Neumann
Große Steinstraße 9

Tapeten Rapsilber
in dem seit 70 Jahren
besteh. Spezialhaus
Gr. Steinstraße 8

Lebende Aale
Lebende Schleie und Hechte
Steinbut - Heilbut
Seezunge und Zander
Friedrich Kraemer
Weltliches Fisch-Spezialgeschäft d. Provinz Sachsen
Ruf 26205 Halle a. S. Fischerplan 3

Franko
FEINE MASCHNEIDEREI
STEINWEG 12

**Kaufst
bei unseren Inferenten**

Wohlhat
für volle
Figuren!

Mein Leib- und
Magen - Hiltner
stützt den Leib und
hält Leib u. Magen
zusammen und un-
fühlbar zurück, ver-
ringert ihre ligir-
lichen Maße fast zu-
sehends. Für volle
Figuren ist diese
Neuerung geradezu
ein Wunders. Maß-
gebend ist die Lage
für die schwierigste
Flur- u. Hüftlinie

Preis
1275
1575
1775

CORSET ROYAL
Ferdinand
Baykird
GmbH., Halle (Saale)
Große Steinstraße 63

MÖBEL

In allen Preislagen kauft man vorteilhaft
im Einrichtungshaus
REINICKE & ANDAG
Versäumen Sie nie die Besichtigung unserer
wohnfertig eingericht. Ausstellungsräume

ABTLG. II MÖBELFABRIK
HALLE-S. / GROSSE KLAUSSTRASSE 40, AM MARKT

Flechte
Schmerzmittel, Wärme, Kautschuk
offene Beine, befestigt in fester Zeit
A. Blankenburg
Halle (Saale), Große Steinstraße 29
Hiltner-Str. 10
Bei Röntgenfoto Wein zurück.



Auf nach Tripolis!

Neuer Konstruktionschef Hofmeier... Mit Beendigung der Versuchsfahrten auf der Wüste...

mit dem sechsjährigen Kutschkinder waren wiederum sehr schnell...

Hofmeier vollbrachte wieder einmal eines seiner Brauourkunden, er verstellte seine erst 24 Stunden alte Kundenkartei...

Auf der Groden wurden etwa 850 Stundenkilometer erreicht...

Eisenrieder-Sieger starten in Köln

Nachdem die deutsche Motorsport-Kennzeit mit der Eisenrieder groß eingeleitet wurde...

Da ist in erster Linie in der 850er Klasse der NSU-Fahrer Heiner Fleischmann...

Bei den Seitenwagenmaschinen der 800er Klasse finden wir unter den Kennungen...

Dah auch die 250er Motorräder-Klasse gut besetzt ist...

Tunis nicht mehr für Rennwagen?

Nach dem Vorbild der französischen Heimat will nun auch der Automobilclub von Tunis...

Tunis ist eine der modernsten Rennstrecken, sehr schnell...

Advertisement for Audi, DKW, and Framo automobiles, motorcycles, and delivery vans. Includes 'Jänscher' logo and contact information for Halle (Saale).

Advertisement for Hanomag, 'Das Haus für Hanomag Fahrzeuge'.

Advertisement for Schleuderfrei, Sommer Adersol, and O. Sander & Co.

Advertisement for Franz Dresig, 'Karosserie- und Wagenbau'.

Advertisement for NSU Motorräder, 'Die Maschinen ohne Konkurrenz!'.

Advertisement for Ardie motorcycles, 'von Mk. 350,- an'.

Advertisement for Werner Rensch, 'Alle Führerscheine'.

Advertisement for An- und Verkauf von Automobilen, Otto Hänisch.

Advertisement for Friedrich Lüttig, 'Auto-Reparaturen aller Fabrikate'.

Advertisement for Tiefwagen, 'Tiefwagen geschraubt u. neu'.

Advertisement for Standard 3- und 4-Rad Lieferwagen.

Advertisement for Auto-Reparaturen, 'Reparaturen aller Systeme'.

Advertisement for Auto-Schlachthof Schneider & Co.

Advertisement for Gelegenheits-Ford V. 8.

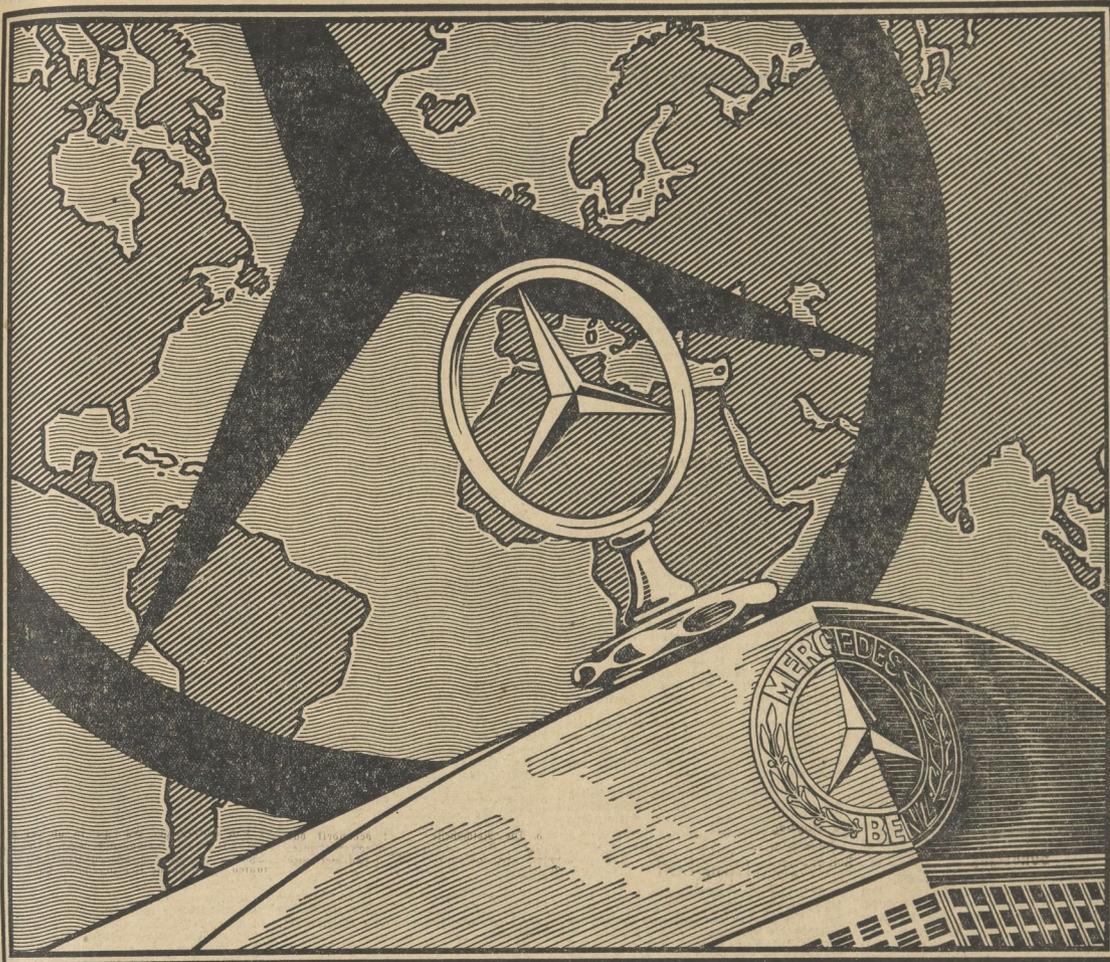
Advertisement for Kauf bei unseren Anzeigen.

Advertisement for Hansa-Limousine, 'Typ 1100, silbergrau'.

Advertisement for GARAGEN TANK, Curt Köhler & Co.

Advertisement for Ford V. 8, 'Vorführungs-Limousine'.

Advertisement for Hansatank Marsch & Co. Halle-S.



15/1

TATEN VON WELTGELTUNG

waren und bleiben unser Prüffeld. Die vielfältigen Erfahrungen hieraus sind die Vorbedingungen des Erfolges: Spitzenleistungen als preiswerte Serienerzeugnisse für mehr und mehr deutsche Volksgenossen.

MERCEDES-BENZ

Daimler-Benz A.-G. Verkaufsstelle Halle: Berliner Straße 25/26, Fernruf 27671; Vertretungen: Eisleben: Gustav Wieprecht; Hettstedt: Karl Gobisch; Nordhausen: Bruno Gebhardt, Dipl.-Ing.; Sangerhausen: Sangerhäuser Automobilzentrale W. Jaeger; Zeitz: Paul Auerbach, Automobil-Handels K.-G.



ACKER UND GÄRZEN

Severins Inaktiver Milfmagen

Eine heitere Geschichte / Von Heinrich Heinenberg

Severin Bienemebel ist ein Mann, der das gute Alte zu schätzen weiß. Das liegt ihm nicht einmal im Blut. Dabei ist er durchaus nicht gegen Neuerungen, wenn sie von Nutzen sind. Solange ihm aber dafür der Preis nicht übermäßig hoch ist, fällt er die Dinge, wie er sie vom Vater her überkommen hat, und er ist gut damit gefahren. Das Behrge für Neuerungen läßt er immer zuerst die anderen zahlen. Dafür kennt man ihn im Dorf.

Einesmal hat der Severin aber doch Behrge bezahlt, und das ganze Dorf hat dazu auch auf seine Kosten gezahlt. Das kam so: Severin Bienemebel hält streng darauf, daß auch im Hause Sitte und Gemächtheit wie zu alters Zeiten hochgehalten wird. Aber das bringt er auch mit sich, daß die eine oder andere Gemächtheit beibehalten wird, die nun einmal in der heutigen Zeit nicht mehr zu einem Bauern paßt.

Letzes Frühjahr, sobald die wintertliche Kältepause vorbei ist, und die Feldarbeiten sich allmählich zügeln, gibt es regelmäßig einen kleinen Hauskreis um die Abhaltung der Zeitung. Die Ladies warten wegen der Romanisierung, die nun ausbleibt, die Bäuerin vermisst die Frauenbesuche und die Sinnen auf praktische Neuerungen, die die Söhne wollen den Sport nicht entbehren; sie wollen auch die Neugestaltung der deutschen Zukunft miteinleben. Und auch dem Bauern selber ist nicht ganz wohl dabei, daß er mit einem Schlag von all dem in Vaterland

tung dreimal verdient, wenn ich den Marktbericht getannt hätte. Züfingers Johanna hat sich von dem Händler nicht hereinlassen lassen, weil sie aus der Zeitung den Preis wissen', rief sie dem Bauern auf den Leib. Der gibt beiseite nicht zu, daß er die Abhaltung der Zeitung so halbesa selber bezieht. Der Severin ist ein Mann, auf dessen Wort man im Dorf etwas folgt, und der sich beim wohl bewußt ist. Aber bei dem abendlichen Pfänderfischen am Brunnen oder auf der Wälderbank an der Dorfstraße kann er schon seit Wochen nicht mehr so recht mit. Dort spricht man nicht mehr so viel von den Feinden und großen Dingen, die sich im Dorf und drümmern ereignen, sondern viel mehr von dem Geheiß draußen im Vaterland und in der Welt, von den wichtigsten neuen Gesetzen und Erordnungen, die gerade den Bauern im Rahmen des neuen Viehzuchtplanes angehen.

Bienenwedel nimmt sich etwas vor

Für diesmal bleibt es zwar bei einer Verwertung. Das heißt der Bauer nordwärts, daß er, der sonst auf Ordnung und Geheiß acht, nun sogar mit dem Genraum zu tun bekommen hat. Als er sich wieder am Abend auf der Wälderbank an der Dorfstraße einfindet, wie er in der letzten Zeit etwas aus dem Wege gegangen war, weiß man dort schon von der Geschichte, und einer sagt zu ihm: 'Nun sorg' dir, daß du deine Fußwörter überbringen in Ordnung hast, damit du beim Genraum nicht wieder aufstößt.'

Auf die Frage, was es damit schon wieder für ein Bienenwabe habe, wird der Severin belehrt, daß wegen des starken Autowertes nur alle Bauernführer einen Inaktiven Antritt haben müssen, und daß das schon am übermäßigen Maß in Kraft trete. Die Regierung ist jetzt dahinter, um die vielen Unfälle einzudämmen, die sich durch die Bauernführer ereignen. Und der Dorfämter, der dabei sitzt, fügt hinzu: 'Ich weiß aber nicht, ob ich noch so viele rote Farbe da habe. In den letzten Tagen ist davon so viel geholt worden, daß die Fußwörter, daß ich kaum genug bescheiden konnte.'

Der Severin merkt in der Dämmerung das höchste Blinzeln und das verärgerte Rädeln, der anderen nicht, während der Krämer ihm die Seite um den Bart lächelt, wie er ein kräftiges Bärchen, was man ein Weibchen früher auseinander geht, meint der Severin zu dem Krämer: 'Du könntest gleich mal nachsehen, ob du noch von der Farbe da hast, damit wir morgen alle mit dem Antreiben vorantreiben vor, aber da bleibt nichts anderes übrig als lächelnd die Entschuldigung anzuhängen. Das kommt jetzt in der Zeit sehr quer, und die Gesammter hätten sich wirklich eine gelegenerer Zeit aussuchen können', murrt er dazu.

Am nächsten Morgen werden beim Bienenwedel die Wangen geschoren, die alten Dreier sind abgehakt und abgeputzt, und wenn man einmal bei der Arbeit ist, nimmt man sich auch gleich die Karren und den Wilsdamm vor. Da die Sonne getrocknet mitfällt, ist das große Wert am Abend getan:

Da kann der Severin nicht mehr mitreden, wo er das gewünscht ist, und wenn er doch zu den Dingen ein Wörtchen magt, wissen die anderen es besser und widerlegen seine Meinung, weil sie aus jeder Zeitung genauer Bescheid wissen als der Severin. Als dann eines Morgens der Genraum dienlich auf dem Hof erscheint und den Bauern darauf aufmerksam macht, daß er eine von den neuen Vorschriften über die Milchwirtschaft übertritten und sich damit strafbar gemacht habe, will der Beamte kaum glauben, daß der Bienenwedel nichts davon weiß, sondern für den Namen die Zeitung abgefragt habe:

'Wie, ein so fortschrittlicher Mann wie Sie, der seit einem Wälderbetrieb hat, liest keine Zeitung? Wenn ich Sie nicht für einen Ehrenmann hielt, würde ich es Ihnen nicht glauben. Aber an sich, schäme dich nicht vor Strafe, wie Sie wissen.'

Fußwörter prangen in knalligem Rot, das Eisenwerk in schwarzem Lack. Es ist eine wahre Pracht, wie sie da in ihrem roten Glanz in einer Reihe auf dem Hof stehen. Der Severin hat selber keine Freude daran, wenn auch die grelle Farbe etwas in die Augen sticht.

Er ist sogar ein bißchen stolz auf seine schönen Fußwörter, als er am nächsten Morgen auf dem Hof fährt und den Nachbarn noch mit dem grauen Fußwörter daherrumpeln sieht. 'Na, der läßt sich mit allem Zeit, denkt Severin, und will ihm gerade darüber eine spätere Bemerkung machen. Da lacht der Nachbar ihn an:

'Was hast du denn für einen schönen Wagen? Der hat wohl Scharlach bekommen?' Und als der Severin dem anderen klar machen will, daß das jetzt geistliche Vorrecht sei, schlägt der eine helle Farbe an. 'Bis dem Sommer ein Licht ansetzt und er den länder Strich erkennt, den man ihm auf der Wälderbank ausgehakt hat.'

Das hat sich wo der Blick im Dorf herumgekommen, und wo die roten Fußwörter sich zeigen lassen, paßt man nicht mehr in die Augen. 'Sei's Mittagessen liest der Bauer in anwesendem Schweigen. Daß man ihn so hereinlegen konnte. Und der sich immer für etwas klüger gehalten hatte, und der den anderen immer eine Kleinigkeit vorant war. Im Tisch magt keiner ein Wort. Es hängt wie ein Gewitter in der Luft. Aber die Entladung bleibt aus. Der Severin würgt den Vetter für sich herab.

Auch als am nächsten Abend die Zeitung wieder auf dem Tisch liegt und die Bäuerin ganz beifällig sagt, daß sie das Blatt schon jetzt bestellt habe, verliert der Bauer kein Wort darüber.

Selbst im Frühjahr niemals mehr die Regen kommen, wie sonst die Zeitung für den Sommer abgehakt. Sie bleibt als treuer Freund im Haus. Und auch die roten Wangen bleiben. Aber es dauert lange, bis der Bauer sich am Abend wieder auf der Wälderbank setzen kann. Er bleibt abends daheim. Hinter seiner Zeitung.

Hühner, wie sie der Bauer braucht

Erstmal Leistungsgefleugel auf der Reichsnährlandschau

Zum erstenmal erscheint in diesem Jahre auf einer Reichsnährlandschau eine unter den lebenden Tieren das Leistungsgefleugel. In schönen, geräumigen Ausstellungen werden im freien Judistämme, die aus den anerkannten Vermehrungsstätten des Reichsnährlandes kommen, zur Schau kommen. Diese sollen jedem landlichen Geflügelhalter zeigen, welche hervorragenden Zuchtmaterial in den einzelnen Gebieten des Deutschen Reiches gehalten wird, um die landlichen Geflügelhalter mit entsprechender Ratschuld zu versorgen.

Vorausichtlich kommen Tiere der fünf anerkannten Rassen zur Ausstellung, nämlich weiße Leghorns, reibungsartige Italiener, weiße Braunkopfen, rote Klobhühner und weiße Reichshühner. Neben diesen Zuchtstämmen werden noch Herden der anerkannten Rassen ausgestellt, die von den Geflügelhaltern aus den anerkannten Vermehrungsstätten kommen, zur Schau kommen. Diese sollen jedem landlichen Geflügelhalter zeigen, welche hervorragenden Zuchtmaterial in den einzelnen Gebieten des Deutschen Reiches gehalten wird, um die landlichen Geflügelhalter mit entsprechender Ratschuld zu versorgen.

Hier werden Herdbuchhühner, Herdbuchhühner und Vermehrungsstämme gezeigt, die in vorläufigen Geflügelhaltungen untergebracht sind. In einer Scheune wird in dem einen Teil eine vollständige häusliche Geflügelhaltung zu sehen sein, wo die Hühner verklämmern und wenig leisten, während in dem anderen Teil eine fortschrittliche häusliche Geflügelhaltung zur Schau kommt. Dieser Teil der Scheune wurde entsprechend umgebaut, zusehenden Rufen und zu haltende Legehennenherde. Auch hier werden die einzelnen Abteilungen mit Küden und Legehennen belegt.

Alles in allem wird diese Reichsnährlandschau eine Ausstellung der Landwirte und Bauern zeigen, wie es mit einfachen Mitteln ohne große Mehrausgaben möglich ist, anstelle einer veralteten Hühnerhaltung eine fortschrittliche Hühnerhaltung aufzubauen, die mit Flüglerzeugung befestigt werden kann.

Wer hat eine Knochenloue?

Alle Knochen, die in Haus und Hof abfallen, löst man in eine Wässerlösung schütten und sie bis zum Sommer liegen lassen. So wird der Stoff abgebaut, das Wasser bekommt eine blaue Farbe. Es ist besonders gut als Beize zum Gewässer für Spinnat, Mangold, Salat, Grünkohl u. a. zu verwenden. In England, in denen Knochen liegen, sieht das Wasser frei von Algen, deren lange, grüne Fäden so hinderlich beim Gießen sind.

Den Stallung richtig auswerten

In diesen Tagen sind die Richtlinien für die Vergebung von Reichsmitteln zur Herstellung einwandfreier Düngemittel zu erwarten, wie sie Hermann Böhm am 23. März bei der Bestimmung des Leistungsmaßstabes der Landwirtschaft angeordnet hat. Mit und Tauche sind für den Landwirt hochwertige ja unentbehrliche Stoffe. Wird vorhanden gemäß den Handelsbüchern einen großen Teil der Steigerung unserer Vorkerträge, man rednet ihrer Wirkung im letzten halben Jahrhundert eine Mehrung der Ernten um die Hälfte zu. Aber dennoch muß der wirtschaftslehrende Dünger in der Form von Mist und Sauche die Grundlage der Düngung bleiben.

Der sonst so fortschrittliche deutsche Bauer behandelt den Stallung leider durchaus schlecht. Allenthalben findet man unvorsichtigermaßen Düng- und Sauchegruben. In vielen Teilen des Reiches liegt der Misthaufen an der Straße unter bloßem Himmel, so daß der Regen aus dem Stroh die wertvollen Nährstoffe auswäscht, die dann verloren gehen. Mist, wie mehr als die Hälfte der deutschen Bauernhöfe hat keine vorrichtigen Düng- und Sauchegruben. Im letzten Jahrbuch zu ändern, um darüber hinaus sogar Anlagen für die Zubereitung von Gülle, einem besonders durchgeordneten Düng, zu beschaffen, gibt das Reich erhebliche Zuschüsse zum Bau von Düngstätten und Sauchegruben, deren Höhe und Bedingungen in allerletzter Zeit bekanntgemacht werden.

Auch einem anderen Uebelstand, der Vermengung von alten Heringsolien und leeren Behältern als Düngemittel ist abzuwehren hat neuerdings den Rufen und Wäldern eine Gemeinschaftsberatung genehmigt, die für die Benutzung des fahrgestrichen Sauchefasses bei Bauern und Gartenbesitzern werden will.

Krieg der Daffellegge

Wenn die Frühlingstage wärmer werden, beginnt auf den Weiden und in den Gärten der Kampf der Rindviehhalter gegen die Wabe der Daffellegge. Die Daffelleggen legen ihre Eier in den Körper des Rindes, dort entwickelt sich die Wabe, verpuppt sich und durchdringt später die Haut ihres Geistes. Schon diese Durchdringung der Haut verursacht große Schäden, da eine derartig behaftete Rindshaut nur als unzureichend vermarktet werden kann. Aber auch das von der Daffellegge befallene Tier leidet gesundheitlich sehr unter der Zehrung des Schmarotzers. So wird der Schaden der Daffellegge auf mehrere Hundert Mark pro Stück geschätzt.

Das Reich verpflichtet die Rindviehhalter zum Abkühlen der Tiere. Durch ein neues Gesetz des Reichsnährlandes ist jetzt bestimmt worden, daß überall auf dem Lande Abkühlstellen zu stellen sind und zwar durchzuführen für jede Daffellegge einer. Es werden vom Ortsbauernvereine, dem besetzten Tiere, und den unteren Verwaltungsstellen bestimmt. Die Abkühlung leitet der Tierarzt. Da die Abkühlung geistliche Pflicht ist, sind die Abkühlstellen mit entsprechenden Vollmachten versehen.

Winte für den Kleinfiedler

Zopfdecken für das Mistbeet Aus langem Stroh, das mit trockenem Wasser überbrüht wird, fertigt man sehr prächtige Decken für das Mistbeet an. Die leeren geflochtenen Stöße werden durch eine Schur zusammengelassen. Die Strohdecken schützen im Mistbeet vor zu großer Kälte und praller Sonne. Die Strohdecken haben gegenüber Decken aus anderem Material den Vorzug, daß sie sehr leicht sind und rasch trocken.

Wenn die Obstbäume blühen

Der Mai ist in diesem Jahr für unsere Heimat wohl der Hauptblütenmonat. Gegen Nachtfröste die beim Frührost zu schaffen machen, gibt es ein paar Hilfsmittel. So schafft Frost in Aussicht, kann entzünde man im Garten ein stark schmelzendes Feuer. Alte Dampfe ist vorzüglich geeignet. Kleinere Räume im Hof können mit Saufensteinen geschützt werden. Im besten Fall man sich in Frostnächten mit den Nachbarn zusammen, um gemeinsam das rauchende Feuer zu unterhalten. Die Brennholzstücke können ebenfalls, man kann auch auf die Strohdächerblattempe, deren Rändern abgeputzt und verbrannt werden müssen, abgeputzt werden grünllich geläutert und entrannt.

Blumen für den Garten

Ein Kleingarten ohne Blumen ist wie ein Zimmer ohne Bild. Man muß deshalb für Blumen sorgen. Die Sommerblumen hat man jetzt teils an Ort und Stelle, teils im Vorbeigehen ins Mistbeet, damit man sie im Mai pflanzen kann. Auch legt man Gladiolen und Renanunkeln, mit den Dahlien wartet man am besten bis Mitte Mai, damit ihnen die früheste Pflanzzeit, wie Tulpen, Vergißmeinst, Stiefmütterchen, Spitzstacheln kann man herausnehmen, um sie im Herbst neu zu legen. Wer mit dem Standort nicht geizen muß, läßt sie an ihrem Standort.

„Grüner Edelstein“

Die neue Peterfinklerorte „Grüner Edelstein“ macht ihrem Namen alle Ehre. Sie ist ganz dunkelgrün, außerordentlich schön gefärbt und bildet gedrungene, niedrige Büsche.

Bel-Sämereien von Samen-Greil

abgeschnitten ist, dessen Weiden er sonst mit heißer Anteilnahme miteinlebt hat.

Aber man hat es schon zu alters und Großvaters Zeiten so gehalten und die Zeitung für Frühjahr und Sommer abbestellt, und daran hält der Severin fest:

'Wir Bauern haben im Frühjahr und Sommer keine Zeit zum Lesen. Das können wir im Winter nachholen. Dabei bleibt's. Was wir an Zeitungen müssen müssen, erledigen wir doch im Rundfunk oder von den Rundfunk, das ist schon mehr, als genug', lächelt er, das Gesicht ab. Die Zeitung bleibt bis zum Herbst abbestellt.

„Durchhalten“

In den nächsten Tagen vernimmt der Bauer leicht die Zeitung. Die Stunde nach dem Abendessen kommt ihm ungemohnt leer und unangenehm vor. Sonst warf er dann einen Blick in die Zeitung. Das wird schon vorübergehen, denkt er und verläßt mit doppelter Aufmerksamkeit die Nachrichten des Rundfunks. Aber da hört er viel genug, wie der Rundfunk bei Dingen, an denen er besonderen Anteil nimmt, und vor allem bei neuen Erordnungen, empfiehlt, die Einzelheiten in den Zeitungen nachzulesen. Er über viele Dinge aus der ganzen Welt, gelegentlich auch aus jener Provinz. Aber nichts von dem, was sich im Nachbardorf und im Kreis ereignet, und was er schließlich nicht weniger begeistert als französische Wälder und Kriegserfolge aus Spanien, die ihm der Rundfunk vorsetzt.

Severin Bienenwedel kommt sich doch etwas abgeschnitten vor von der Nachbarschaft und von der Umgebung, an deren Gehehen er sonst großen Anteil nimmt. Wie das Jahr der Nachschreiter, trifft es sich immer häufiger, daß der Bauer die Zeit der Nachrichtenangelegen im Rundfunk verpaßt. Der Tag beginnt jetzt sehr früh auf dem Hof, das Mittagessen heißt schon vor zwölf auf dem Tisch, und wenn der Bauer dann die Nachrichten nach miteinnehmen will, muß er die knappe Mittagszeit unterbrechen, und er sich in dieser Zeit schwerer Arbeit gönnen. Am Abend ist er nicht müde anders. Dann treibt es einen ins Bett, die Nachrichtenrichtigkeit beginnt. In dem Kampf zwischen Müdigkeit und Nachrichtenvergnügen steigt jenseit der müde Körper, der sein Recht verliert. Und so gewöhnt sich der Bauer allmählich, ohne daß er es merkt, das Nachschreiben des Nachrichten im Rundfunk wieder ab, weil er ihn nicht, wie die Zeitung, dann zur Hand nehmen kann, wie es ihm paßt.

Nun tunpt Severin Bienenwedel immer mehr im Dunkel, je weiter es in den Sommer hineingehet. Man spricht im Dorf von Rundgebungen und Verordnungen, zu denen der eine oder der andere hinreißt, man bedenkt von diesem oder jenem Ereignis, von hochbedeutenden Anordnungen für die Landwirtschaft, und der Bauer muß immer erfragen, was es das, was es dabei weniger ist, und anders geworden, und die lebendige Gegenwart schließt viel härtere Wellen ins Dorf hinein als früher.

Als dann der August und mit ihm die Daffelleggen kommen, magt die Bäuerin einen neuen Vorstoß: Sie hat beim Blumenanzucht vom Obdauern eine Zeit weniger für den Sommer herausgebracht, weil sie die Besuche vom Markt in der Stadt nicht vermissen, daher nicht wissen konnte, welche Rechte in diesem Jahre für Pflanzen gesetzlich wurden. Da hätten wir das Sauchgefäß für die Zeit



„Und heut' ist der erste Mai..“

Von alten Liedern, Mai- und Frühlingsfeiern

In allen Zeiten haben die Dichter die Wunder der Natur bejungen, allen voran den Kreislauf des Jahres. Des Sommers Luft und Allgemut, des Herbstes Zauberhaft und Fröhlichkeit, des Winters bleichen Schlaf und Trägheit und nicht zuletzt das Erwachen des Lebens im Frühling, all diese Zeiten klingen wieder aus tausend und aber tausend Liedern. „Im Maien, im Maien ist's lieblich und schön...“ so klingt es aus Des Knaben Wunderhorn, und ein unbekannter Dichter aus der Frühzeit des Minnelanges schrieb: „In heller Schönheit steht der Wald / und Vogelklang ertönt / Dort gibt es Freunde mannigfalt / Des Maien Fülle krönt / Herzstrobe Liebe: wer ist alt / wenn Welt sich so verschönet / Dir, Mai, laut unter Gottes hoch / der Winter ist verschönet“ Herr Walther von der Vogelweide, der Kühnheit aller Minnelänger, der um 1230 in Würzburg lebte, sang: „Kommt und schauet, wie im Maien / Wunder sich vollziehen / alle Menschen sich erneuen / aus der Ruh' erlösn' / Groß ist Maigewalt / Ist er gar ein Zauber mächtig / Wo er hinkommt, monneträftig / da ist niemand alt.“ Und er sang: „Preis dem Maien, der da füllet / Lieb' in alle Welt / Blüht er frisch dem Holz entauflut, hell erfrischt das Feld / kunter noch als je / Du bist Zornig und ich bin Riese / also streiten auf der Wiese / Blumen hold und Rie.“



Mailauf der jungen Burschen von Neuplatendorf

Groß ist Maigewalt, so klingen sie alle, die Minnelänger und die Romanzen, und die Dichter unserer Tage, die Alten und die Jungen. Der Maien, der Maien, der bringt uns Kümlein viel... Und Hans Sachs, der Nürnberger Meisterliedler, besang sein Mädchenlied: „Mir ist so wohl im Maien, in grüner Subelzeit...“ und fügte Strophen an Strophen.

Brautstum, dann erneuern wir in diesem großen Gemeinschaftsfest viele alte Spiele und Feiern, viel frohe Stunden, die nichts und gar nichts weiter wollten als: die Gemeinschaft. Wenn wir in diesen Tagen hinausziehen und in diesen Wäldern in unserer engeren Heimat, vielleicht sogar in der eigenen Dorfgemeinschaft, altüberlieferte Feste und Spiele erleben, so wollen wir fröhlich mitmachen. Dabei aber wollen wir nicht vergessen, wie sich unsere Volkstänzer am Deutungen und Erklärungen bemühen, die wenig nur das erhaltene Schrifttum berücksichtigen und die gar nichts, aber

vor, alle wirkten an ihrer Stelle. Damit ist dann aber auch jeder Vegetationszauber, jeder Sonnenszauber und -stut, jeder Glaube an Dämonen und böse Geister hinfällig. Die Gemeinschaft aller Schaffenden einer Bluts- und Wirterschaft ist heilig und heilig. Darum auch ist sie Mittelpunkt aller Feste und Feiern. „Die Lebensträger binden sich, um das Leben für die Gemeinschaft zu erneuern.“ Das ist der Sinn aller Spiele und Feiern, das soll auch der Sinn unseres Festtages sein.

Da ist von alten Festen zunächst das „Maife“, das Maifechen zu nennen, das Auslösen der Mädchen, das Ausrufen zum Lieben. Die jungen Mädchen sollten sich mit den Burschen einverstanden erklären, zunächst aber wollten sie einmal leben, was die Burschen konnten. So hielten die Brautpaare des Vorjahres eine Weile für den Brautlauf, eine Weile mit einem Ball oder einem Geflecht, das sich die Jugend vorher bestellte. Am ersten Sonntag nach dem Brautlauf schenken die Burschen dann ihren Mädchen bunte

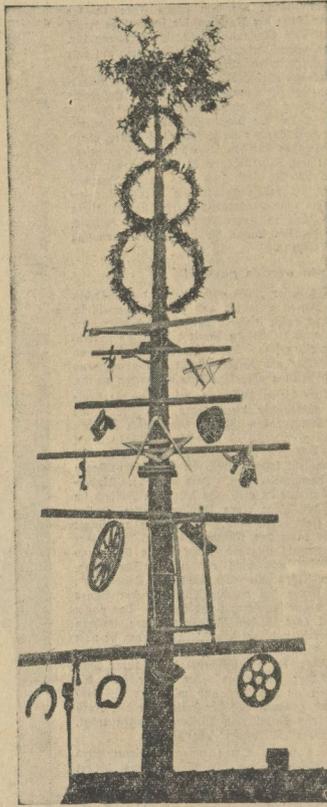
Blumensträuße, die sie freudig nahmen. Und nun war die Zeit des jungen Liebens da: „Lieb, fänkest du mein Herz schön auf dem tiefsten Grund, das ist voll Lebenswärme um deinetwillen mund!“ Blumen sind die Boten der Liebenden und die jungen Paare pflichten sie und binden sie zusammen. Und sie tanzen und lieben sich. Und die Mädchen sorgten für leuchtender Bänder für den Mai- oder Tanz-

auch rein gar nichts mit mittelständischen Aufzügen zu tun haben. Sie wollen uns Kunde vom Leben und Denken unserer Vorfahren bringen, und sie suchen und finden diese beise in mündlichen Ueberlieferungen, in Märchen und Sagen, Bräutigam und Sitten, Liedern und Sprüchen und ungeschriebenen Gesetzen, die überall noch lebendig sind. Mit heiserer Liebe zum Volk, mit reinem Herzen suchen sie was blutsverwandt und artgemäß ist. Darum wollen wir ihnen, vor allem unserem Parteigenossen Niehoff von der Landesanstalt für Volkshilfsstunden in Halle, hier folgen.

Wir hören gern von altgermanischen Mai- und Frühlingsfeiern und wollen uns auch die grundsätzliche Auffassung zu eigen machen, daß unsere Vorfahren die Erkenntnis hatten, daß das Spiel aller Kräfte zum Leben gehört, daß alle Erscheinungen ihren Platz im Leben unserer Völkchen hatten, die Tiere und Pflanzen, der Tag und die Nacht, die Sterne und auch die Sonne. Nicht eine Kraft herrschte

nor, alle wirkten an ihrer Stelle. Damit ist dann aber auch jeder Vegetationszauber, jeder Sonnenszauber und -stut, jeder Glaube an Dämonen und böse Geister hinfällig. Die Gemeinschaft aller Schaffenden einer Bluts- und Wirterschaft ist heilig und heilig. Darum auch ist sie Mittelpunkt aller Feste und Feiern. „Die Lebensträger binden sich, um das Leben für die Gemeinschaft zu erneuern.“ Das ist der Sinn aller Spiele und Feiern, das soll auch der Sinn unseres Festtages sein.

Da ist von alten Festen zunächst das „Maife“, das Maifechen zu nennen, das Auslösen der Mädchen, das Ausrufen zum Lieben. Die jungen Mädchen sollten sich mit den Burschen einverstanden erklären, zunächst aber wollten sie einmal leben, was die Burschen konnten. So hielten die Brautpaare des Vorjahres eine Weile für den Brautlauf, eine Weile mit einem Ball oder einem Geflecht, das sich die Jugend vorher bestellte. Am ersten Sonntag nach dem Brautlauf schenken die Burschen dann ihren Mädchen bunte



Ein schöner Maibaum mit allen Zunftzeichen

baum und bereiten sich Kleider und Tücher dazu und bunte Blumenstränge.

Bald kommt dann das schönste Fest, zu dem die Burschen ausziehen und grüne Birken heimbringen, um alle Häuser zu schmücken. Dieses Schmücken aber ist nicht nur eine äußere Sache, es geschieht nicht nur um des schönen Aussehens willen, sondern es ist vor allem „das Schenken eines Sinnbildes als Ausdruck der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der jungen Burschenschaft, ein Zeichen der Verbundenheit“.

Heute noch gibt man eine Blume ohne Blatt nur dem, der keine Ehre hat und ein Blumenstrauß ist noch immer ein Zeichen der Freundschaft. Ein trodenes Reis oder eine



Die Satzmaie von Questenberg wird geschlagen

Blumensträuße, die sie freudig nahmen. Und nun war die Zeit des jungen Liebens da: „Lieb, fänkest du mein Herz schön auf dem tiefsten Grund, das ist voll Lebenswärme um deinetwillen mund!“ Blumen sind die Boten der Liebenden und die jungen Paare pflichten sie und binden sie zusammen. Und sie tanzen und lieben sich. Und die Mädchen sorgten für leuchtender Bänder für den Mai- oder Tanz-

Schandmaie am Haus, ist ein Zeichen der Schande, ein Zeichen dafür, daß die Gesetze der Gemeinschaft verletzt wurden. Wird einem Mädchen ein Kuppelzweig ans Fenster oder demetwillen mund!“ Blumen sind die Boten der Liebenden und die jungen Paare pflichten sie und binden sie zusammen. Und sie tanzen und lieben sich. Und die Mädchen sorgten für leuchtender Bänder für den Mai- oder Tanz-



Alljährlich wird die Queste bei Questenberg aufs neue errichtet

dachten Mädchen allzu oft mit Jedermann gehen. Blumen und Grün sind die Zeichen für alle die, deren Kraft noch frisch ist, die der Gemeinschaft noch fruchtbar sind.

Die Nacht vor dem hohen Feste ist die freie Nacht der Burichen, die jugendliche Kraft zeigt ihre Macht und stellt ihre Ordnung her. Das ganze Dorf wird aufgedreht und auf dem Dorfpfahle wird alles, was beweglich ist, zusammengefahren, Wagen und rollende Käder. Da zeigt sich Jugendkraft und auch Uebermut und mehr als einmal wurde auch schon bestraft, daß die jungen Burichen einem Bauern, der sein Land nicht ordentlich beackert, einen Ackerwagen auf das Dach seines Hauses gesetzt oder mit Mist beladen hatten. Karger Lohn und schlechte Kost und was junge Burichen alles als tabuenswert fanden, wurde klar gemacht und angezweifelt. Nicht Scherz allein sind diese in dieser Nacht still und heimlich geschehenden Dinge, sie sind ernste Mahnung der Jugend.

Maien werden gesteckt

In dieser Nacht auch werden den Mädchen die Maien angesteckt und jedermann weiß so, daß sie einen Liebsten hat. Zugleich aber werden auch die Eltern damit befragt, ob sie einverstanden sind. Die Antwort heißt ja, wenn die Maie am Fenster blüht und nein, wenn sie abgestirbt oder irgendwo verworfen wurde.

Aus diesen Bräuchen, bei denen die Maie als Ehrengabe diente oder als Zeichen der Werbung, haben sich die heute noch üblichen Formen entwickelt, die Spiele und Bräuche um das Schlagen und Einholen der Maien, bei denen jetzt leider selten nur noch die größeren Burichen mitmachen. Doch auch das Kinderpiel vertritt da viel. So holt man vielfach im festlichen Zuge einen Burichen grüner Zweige ein, zieht damit von Haus zu Haus und singt: „Hier tanzt der Königsnecht mit dem Fittemeier, gebt uns ein Schod frische Eier, und gebt ihr uns nicht ein halbes Schod Eier, dann stecken wir euch nicht den Fittemeier“. Sie heben ihn an die Tür, und der Bauer gibt dafür Bewirtung und Gaben. Das ganze Spiel aber ist kein Bestätigung etwa, sondern es vertritt und legt den Akten nur, daß sie noch zur Gemeinschaft gehören. Der erste der Burichen, der die Geshente des Bauern holt, heißt der „Tollepper“, der zweite steckt die Maien an die Tür und wird der „Maie-stecker“ genannt und der dritte, der den Korb oder das Gestell aus Weidenstücken trägt, heißt der „Wiederstorf“ oder „terw“.

Aus vielen Orten unserer Heimat wird von diesem Brauch des Maieinstehens, diesem Spiel mit dem Fittemeier berichtet und unser Parteigenosse Niehoff von der Landesanstalt für Volkseigenes Vermögen sammelt alle diese Spiele in Wort und Bild. In einem Bericht heißt es: Ein Hüljelunge wird von seinen Kameraden vom Kopf bis zu den Füßen mit feinen Zweigen und Blumen so dick umwunden, daß er kaum gehen kann und dann von zwei Führern, die mit einem hölzernen Degen bewaffnet und mit einer Blumentrone geschmückt sind, durch das Dorf geleitet. Der Vorkühle wird der bunte Junge genannt. Vor ihm und hinter ihm gehen seine Kameraden, die durch das Klatschen mit ihren Weichigen einen fürchterlichen Lärm anrichten. Bei diesem Umzuge wird dann zugleich vor einigen Häusern von den Dorfbesitzern Geld gesammelt, wofür sie sich dann einen großen Tag machen.

Lauf nach dem Maibusch

Und ein andermal heißt es: Bei einem Wettlauf der Jungen wird ein Maibusch im Felde aufgestellt und danach gelaufen. Wer steigt, ist König und erhält einen Blumentanz von den Jungs und einen Maibusch in die Hand, mit dem er nachher beim Umzug den Tau wegstößt und daher Dauchsfänger heißt; der letzte beim Lauf wird Pfingstfänger und muß das Kid tragen; dies ist mit Blumen geschmückt und wird dann beim Eintritt in das Haus in die Luke gelegt, wo dann Speck und Würste daran gehängt werden. Der vorletzte heißt Sonnspitzer und muß die dem Speck nachfolgenden Jungs weglassen. Man singt: Geben dich ins Hus, unglück tom gawel herut, Swart to kett in hall, melk witt melk, swart hin lutt up nejt legt witt eier. Wi hebben düt jät en swachen pingstfänger, mittlen uns wot to hülp gämen, dattet ännar jat stramer wort. Par einer, par dreier, küd sped, dann gan wi glits wieder weg“.

Bei diesen Bräuchen spielen auch die Maibräute eine große Rolle. Sie eröffnen das „Umhängen“ den Zug der singenden Mädchen, der dann dem Zug der Burichen begegnet, die den Fittigemai mit sich führen.

Der Maikönig mit der Schelle

Von den vielen Spielen und altüberlieferten Bräuchen wollen wir hier noch vom Maikönig von Tilleda am Kyffhäuser erzählen. Mit Birtenbüschen umwickelte man ein Solzgestell, setzte ihm eine Blumentrone auf, in der eine Schelle oder Glocke hing. Draußen im Solz ludte man einen Burichen hinein und verpackte diesen Maikönig im Gebüsch. Dann zogen alle aus dem Dorfe hinaus, um ihn zu suchen und ins Dorf zu holen. Sie zogen mit ihm von Haus zu Haus, zum Amtmann und Prediger und allen denen, die etwas geben konnten. Man ließ sie raten, wer im grünen Büschelgestell ludte. Bei jedem Ratsfragen schüttelte sich der Maikönig, so daß die Schelle klang, und die Ratenden mußten einen Eimer

Bier oder Geld oder etwas ähnliches als Strafe geben. Das Raten war schon deshalb für die meisten unmöglich, weil die Burichen sich schon dadurch gelüßt hatten, daß sie zu seinem Träger einen aus einem Nachbarort gebeten hatten.

Alle diese Spiele und Bräuche sind durchaus älter als das Christentum in unserem Land. Die Kirche vermochte nicht diese uralten

Bräuche germanischer Herkunft auszurotten, das deutsche Braubrautium lebte weiter. Es gelang auch nicht, es mit christlichen Inhalten zu füllen, einzig und allein eine Verlagerung einzelner Maibräuche auf das Pfingstfest gelang und „eine Festlegung solcher Bräuche, die früher unabhängig von einem bestimmten Tag waren, auf besondere Zeitpunkte, wie Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam.“

Dank der Arbeit gemäßigter Volkstumler hat aber bereits eine rückfällige Bewegung eingesetzt und es ist an manchen Orten gelungen, alten Brautium auch in der Kreisform schon auf den ursprünglichen Begriff und Mittelpunkt zurückzuführen. Dennoch aber werden wir damit in den Anfängen.

Wir feiern heute den Nationalen Feiertag des deutschen Volkes. Damit hat der 1. Mai eine ganz bestimmte unverrückbare Bedeutung erhalten. Er ist das große Fest aller Deutschen im Völkchen in ganz Deutschland und wird darüber hinaus allüberall da gefeiert, wo Deutsche leben und schaffen. Er ist das große Gemeinschaftsfest der Nation, des ganzen Volkes. Er hat auch, da wir politische Menschen sind, durchaus ein politisches Gesicht. Aber er ist in aller erster Linie das Fest aller, das große Gemeinschaftsfest.

Gemeinschaft ist das Höchste

Diese neue Stimmung des ersten Mai hat sich durchaus mit dem altüberlieferten Brautium. Nichts anderes waren die Bräuche ursprünglich, nichts anderes wollen die noch heute betriebenen Spiele bedeuten als Gemeinschaftsfeste. Die Jugend findet und bindet sich, sie ehrt das Kraftvolle und lobt das Gesunde und Starke, sie reißt sich als selbstgeordneter Lebensträger ein in das Leben der Gemeinschaft. Das sehen wir andeutungs-

Steinmehl - Brot

Das natürliche und bewährte Vollkornbrot aus dem weissen und erhellten gemahlen Getreide. Es enthält die reichhaltigen Nährstoffe des Weizens und der erweichlichen Weizenkleien ohne die unangenehmlichen Stoffe. Sehr leicht und leicht verdaulich. **Gesundheitlich in allen Lebenslagen und Verfassungen.**

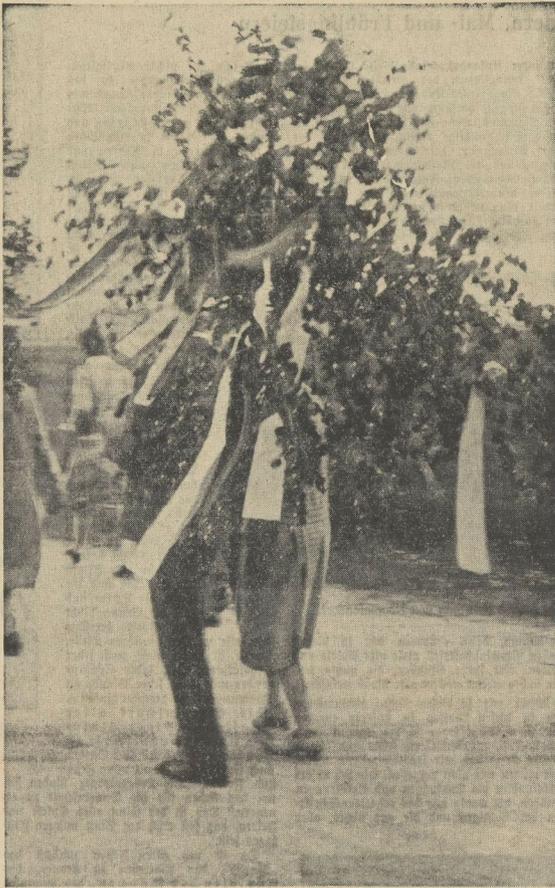
wolle aus einigen Bräuchen und Spielen. Die Gemeinschaft aller Schaffenden einer Nation und Arbeitergemeinschaft ist Legtes und Höchstes.

Die nationalsozialistische Weltanschauung hat uns Gemeinschaftsfeste von einem Ausmaß befehrt, wie wir sie noch niemals vordem gekannt haben, wie man sie noch niemals gekannt irgendwo gekannt hat.

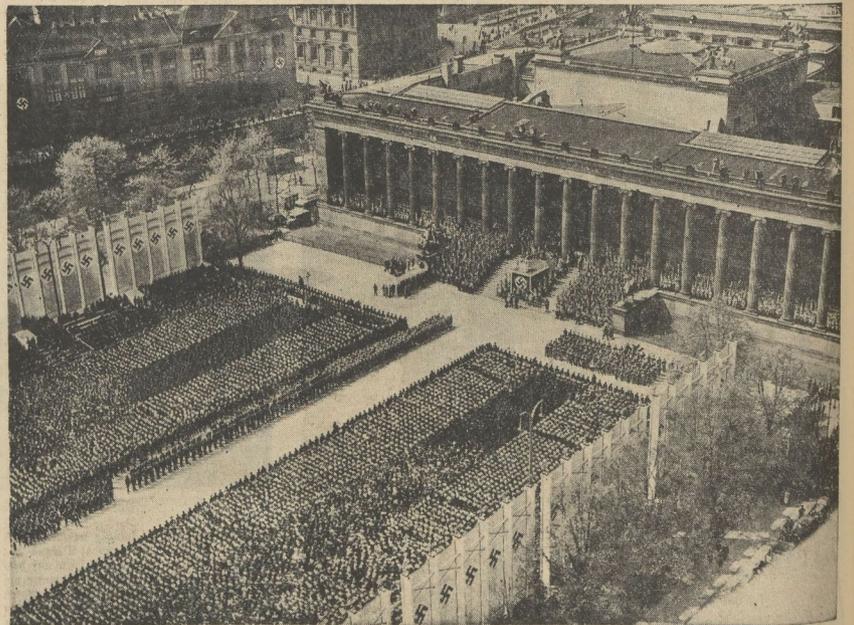
Unvergeßliche Erlebnisse

Wer niemals in den Reihen der Schaffenden steht — und wer unter uns wäre wohl da, der nicht diese Feste erlebt hat —, wer niemals diese Stunde erlebt, in denen Hunderttausende das gleiche Erlebnis hatten, der weiß und kennt die Macht und Wirkung dieser Feste, der muß, war er wirklich aufgeschlossen und innerlich frei, das Volkstheater unserer Nation erleben haben, der hat in sich und um sich das Wesen des deutschen Menschen verfaßt, dieses Wesen, das Fremde niemals bezweifeln werden.

Natürlich leben diese Feste, diese großen Feiern, dieser Nationaler Feiertag des Deutschen Volkes anders aus, als die Spiele in engen und kleinen Dorfgemeinschaften. Sie müssen anders sein. Das Neue sucht sich immer neue, andere Formen. Das Alte aber soll und darf nicht untergehen, es wird erhalten werden. Und auch unsere großen und hohen Feiertage werden aus altem Brautium schöpfen, werden es weiter noch ungen und lebendig machen. Das liegt in unserem Wesen. Blut kommt zu Blut, Art zu Art. Und die Gemeinschaft ist uns das Höchste. —ich.



Ein Braupaar von Neuplendorf mit der mit bunten Bändern verzierten Maie



Wunderbar sind diese Feiertage, die hunderttausenden zum Erlebnis wurden



Der 1. Mai



Maifeier der Kommune - 1930



So zog die „Einheitsfront“ durch die Straßen

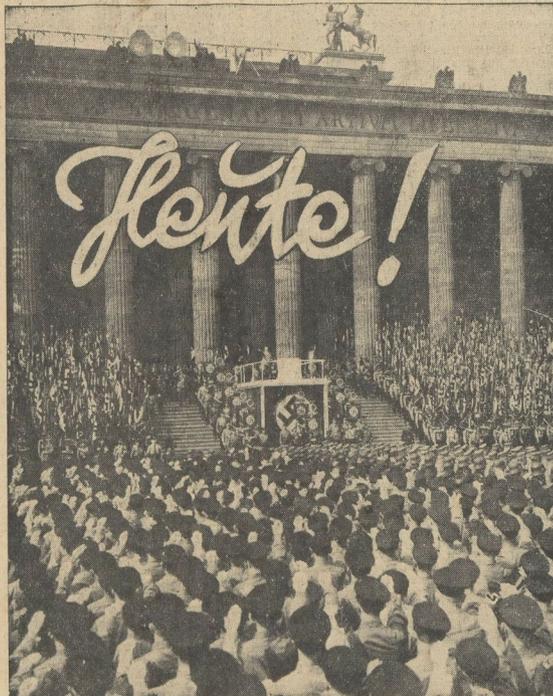


1919 in Berlin: Scheidemann spricht

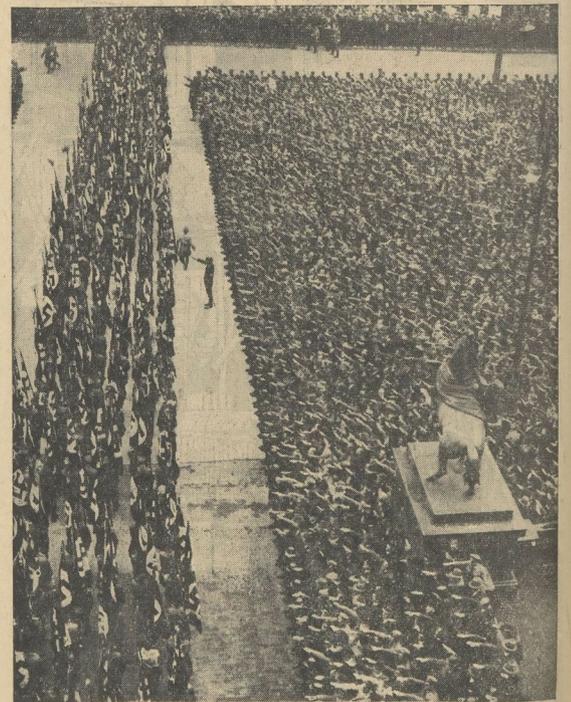


Und das war die Jugend!

Kaufmann: Eberhard Weidmann



Disziplin und Ordnung beim Staatsakt



Ein wehevoller Augenblick: das Volk grüßt seine Fahnen

Unseren Dank an den Führer

Königen wie in jedem Opfer zum Ausdruck, das wir auf uns zu nehmen bereit sind. Die Volksgemeinschaft, die nationale Freiheit und der soziale Frieden sind uns heute eine Selbstverständlichkeit. Einst waren sie es nicht.

Es ist deshalb eine Ehrenpflicht, jenen Männern zu danken, die das Dritte Reich erkämpften und die es täglich durch neuen Einsatz tragen helfen. Für diese Männer gilt besonders der Dank des Führers:

„Es ist ein neuer deutscher Mensch geschaffen worden, und dieser neue deutsche Mensch hat unerbittliche Opfer auf sich genommen.“

Ihre Gesundheit zu erhalten und ihnen neue Lebenskräfte zu geben, soll der Zweck unseres Aufzuges sein. Schon in den vergangenen Jahren ist dazu die Volksgemeinschaft zur Mitarbeit aufgerufen worden. Die Antwort liegt in dem Erfolg der „Hitler-Freizeitlagerepände“:

450 000 Männer der SA, SS, des NSKK, Politische Leiter, Mitglieder der Partei und NSJ, sowie erholungsbedürftige Volksgenossen erhielten einen kostenlosen Erholungsurlaub aus den Reichen des deutschen Volkes zur Verfügung gestellt.

In dem wahren Opfergeist, der nie ermattet, ist die Größe der Zukunft unseres Volkes begründet.

Darum ergeht auch in diesem Jahre der Ruf an alle, die dazu in der Lage sind, **Erbende Freizeitlagerepände!**

Wieder sollen Zehntausende einsatzbereiter Kämpfer in deutschen Familien durch die „Hitler-Freizeitlagerepände“ Aufnahme finden. Helft und arbeitet mit an der gestellten Aufgabe: **Ein gesundes Volk in einem starken Reich!**

Gilgenfeldt

Hauptamtsleiter des Hauptamtes für Volkswohlfahrt.

10 Sonderzüge aus dem Gau nach Berlin

Zur Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“

Sonderzug I ab Halle

| | |
|----------------------------|----------------|
| Einfahrt ZD 4 am 5. Mai | |
| 14.10 Uhr ab Halle | an 21.18 Uhr |
| 14.37/40 Uhr Bitterfeld | an 20.43/4 Uhr |
| 15.05/6 Uhr Wittenberg | an 20.04/5 Uhr |
| 16.25 Uhr an Berlin | ab 16.34 Uhr |
| Rückfahrt ZD 504 am 6. Mai | |

Sonderzug II ab Halle

| | |
|----------------------------|----------------|
| Einfahrt ZD 12 am 9. Mai | |
| 6.23 Uhr ab Halle | an 0.58 Uhr |
| 6.49/50 Uhr Bitterfeld | an 0.27/9 Uhr |
| 7.23/3 Uhr Wittenberg | an 23.53/5 Uhr |
| 9.10 Uhr an Berlin | ab 22.00 Uhr |
| Rückfahrt ZD 612 am 9. Mai | |

Sonderzug III ab Falkenberg

| | |
|----------------------------|--------------|
| Einfahrt ZD 13 am 9. Mai | |
| 8.00 Uhr ab Falkenberg | an 22.20 Uhr |
| 10.03 Uhr an Berlin | ab 20.50 Uhr |
| Rückfahrt ZD 513 am 9. Mai | |

Sonderzug IV ab Weißenfels

| | |
|-----------------------------|-----------------|
| Einfahrt ZD 14 am 28. Mai | |
| 5.26 Uhr ab Weißenfels | an 23.28 Uhr |
| 5.56/7 Uhr Groß-Korbetha | an 23.19/20 Uhr |
| 6.49/4 Uhr Leunaerort | an 23.13/4 Uhr |
| 7.51/1 Uhr Merseburg | an 23.07/8 Uhr |
| 8.18/23 Uhr Halle | an 22.50/4 Uhr |
| 10.03 Uhr an Berlin | ab 20.32 Uhr |
| (Anh. BfH.) | |
| Rückfahrt ZD 514 am 28. Mai | |

Sonderzug V ab Sangerhausen

| | |
|-----------------------------|----------------|
| Einfahrt ZD 19 am 30. Mai | |
| 6.18 Uhr ab Sangerhausen | an 2.20 Uhr |
| 6.34/6 Uhr Hettstedt | an 2.11/3 Uhr |
| 6.47/9 Uhr Klantenheim | an 2.04/6 Uhr |
| 6.58/6 Uhr Mansfeld | an 1.49/50 Uhr |
| 6.19/4 Uhr Stersleben | an 1.34/5 Uhr |
| 6.18/9 Uhr Hettstedt | an 1.26/7 Uhr |
| 6.20/7 Uhr Sandersleben | an 1.12/3 Uhr |
| 6.49/0 Uhr Gütten | an 0.45/51 Uhr |
| 8.45 Uhr an Berlin | ab 22.18 Uhr |
| Charlottenburg | |
| Rückfahrt ZD 519 am 30. Mai | |

Sonderzug VI ab Halle

| | |
|------------------------------|-----------------|
| Einfahrt ZD 24 am 12. Juni | |
| 14.08 Uhr ab Halle | an 23.00 Uhr |
| 14.34/8 Uhr Bitterfeld | an 22.31/3 Uhr |
| 15.01/7 Uhr Wittenberg | an 21.58/22 Uhr |
| 16.27 Uhr an Berlin | ab 20.32 Uhr |
| Rückfahrt ZD 524 am 13. Juni | |

Sonderzug VII ab Falkenberg

| | |
|------------------------------|----------------|
| Einfahrt ZD 27 am 13. Juni | |
| 8.03 Uhr ab Falkenberg | an 22.15 Uhr |
| 8.14/8 Uhr Herzberg | an 22.02/3 Uhr |
| 8.17/8 Uhr Holzdorf | an 21.48/9 Uhr |
| 8.28/9 Uhr Linda | an 21.38/9 Uhr |
| 10.32 Uhr an Berlin | ab 20.32 Uhr |
| Rückfahrt ZD 527 am 13. Juni | |

Sonderzug VIII ab Wittenberg

| | |
|------------------------------|--------------|
| Einfahrt ZD 26 am 16. Juni | |
| 8.23 Uhr ab Wittenberg | an 22.14 Uhr |
| 10.03 Uhr an Berlin | ab 20.58 Uhr |
| Rückfahrt ZD 526 am 16. Juni | |

Sonderzug IX ab Weißenfels

| | |
|------------------------------|-----------------|
| Einfahrt ZD 29 am 20. Juni | |
| 5.26 Uhr ab Weißenfels | an 23.28 Uhr |
| 5.56/7 Uhr Groß-Korbetha | an 23.19/20 Uhr |
| 6.49/4 Uhr Leunaerort | an 23.13/4 Uhr |
| 7.51/1 Uhr Merseburg | an 23.07/8 Uhr |
| 8.18/23 Uhr Halle | an 22.50/4 Uhr |
| 10.03 Uhr an Berlin | ab 20.32 Uhr |
| (Anh. BfH.) | |
| Rückfahrt ZD 529 am 20. Juni | |

Sonderzug X ab Halle

| | |
|------------------------------|---------------|
| Einfahrt ZD 28 am 20. Juni | |
| 8.10 Uhr ab Halle | an 1.44 Uhr |
| 8.27/30 Uhr Bitterfeld | an 1.18/7 Uhr |
| 9.01/3 Uhr Wittenberg | an 0.43/6 Uhr |
| 10.52 Uhr an Berlin | ab 23.07 Uhr |
| Rückfahrt ZD 528 am 20. Juni | |

Fahrpreise

Ab Halle einseitig, Übernachtung, Frühstück und Mittagessen 9,20 RM, ohne Lebensnahrung um 5,20 RM.

Ab Bitterfeld 8,60 RM, bzw. 4,60 RM.

Ab Wittenberg 7,80 RM, bzw. 3,80 RM.

Ab Sangerhausen 6,00 RM, Hettstedt 5,90, Klantenheim 5,90, Mansfeld 5,60, Stersleben 5,50, Hettstedt 5,50, Sandersleben 5,30, Gütten 5,00, Weißenfels 5,00, Groß-Korbetha 5,00, Leunaerort 5,00, Merseburg 5,00, Falkenberg 4,20, Herzberg 4,00, Holzdorf 3,70, Linda 3,60 RM.

In dem Fahrpreis ist enthalten eine Eintrittskarte für die Ausstellung und für eine Sonderveranstaltung der Reichspropagandaleitung. Für die zweltägigen Züge können Zusatzkarten für Übernachtung einseitig, Frühstück und Mittagessen zu 4,00 RM. gelöst werden (siehe oben). Anmeldebüro für die Sonderzüge: alle Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. 75 v. H. Ermäßigung für die Sonderzugsteilnehmer im Umkreis von 100 Kilometern. Ein Umkreis von 100 Kilometern zum Einrückbahnhof wird den Sonderzugsteilnehmern 75 v. H. Ermäßigung auf den Fahrpreis gewährt.

Arbeitsprämien zum 1. Mai

Münchenberg. Anlässlich des nationalen Feiertages des deutschen Volkes wird auch in diesem Jahre an die im Lohnverhältnis stehenden Gefolgschaftsmitglieder der Fabrik eine Sonderzahlung erfolgen. Die Zahlung richtet sich wieder nach der Dauer der Beschäftigung und dem Familienstand. Es werden Einmaltbeträge, die zwischen 16 RM. und 112 RM. immanent, als Zuschlag auf die Arbeitsprämie für das Jahr 1937 gezahlt.

Doppelmörder Walther verhaftet

Weimar. Der 33 Jahre alte Doppelmörder Oswald Walther aus Gohlis bei Weimar wurde nach achtstägigen umfassenden Verfolgungen in Weimar (Saxonia) ermittelte, wo er sich in dem Anwesen eines ihm bekannten Schäfers versteckt hatte. Der Mörder wurde in das Bezirksgefängnis in Gotha übergeführt.

Walther, der Dombauschreiber ist, kam am 21. April unentdeckt nach dem Dorfchen Rösitz im Landkreis Gotha, wo seine von ihm geliebte Frau wohnt. Nach einem kurzen Wortwechsel kredenzte er, wie berichtet, seine Frau durch einen Schlag nieder und riefte die Waise nach gegen seinen Schwiegervater, den Zimmermann Schmidt, und tötete auch diesen auf der Stelle.

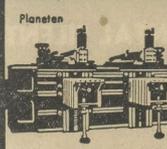


Dieses Experiment würde alles beweisen!

Der Mann unter der luftdichten Glashaube würde bestimmt sehr schnell krank werden, weil seine Körperhaut schon bald nicht mehr genug Luft zum Atmen hätte. Man atmet nämlich nicht nur durch Mund und Lungen, man atmet auch durch die Hautporen! - Es kommt aber nur dann genügend Luft an die Haut, wenn das Gewebe der Wäsche, die wir tragen, porös und luftdurchlässig ist. • Das ist der große und besondere Vorteil, den Persil bietet: es beseitigt nicht nur Schmutz und Flecke - es verhindert auch weitgehend alle Ablagerungen, die das harte, kalkhaltige Wasser hervorruft. Persil-gepflegte Wäsche bleibt immer porös und luftdurchlässig und ermöglicht dem Körper eine freie Hautatmung.

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein - persil-gepflegt soll Wäsche sein!

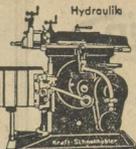
PF 196/37



Planeten
D. R. P.
Hub 400-1000 mm

Pressöl-Shaper

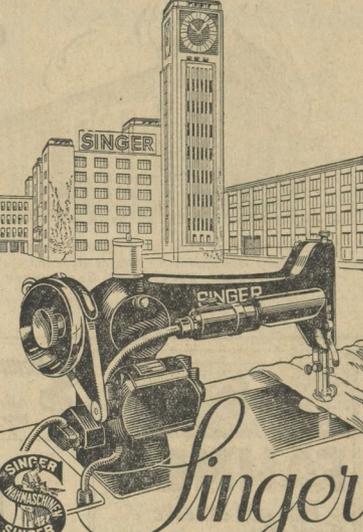
bringen nachweisbar
Anfordererhebung,
Verkürzung der Arbeitsdauer,
besseren Arbeitsverdienst,
Mehrerleistung bis 50%.



Hydraulik
D. R. P.
Hub 250-900 mm

lange Geilen Halle S 10

40 JAHRE SHAPERBAU Erste und einzige Fabrik der Welt, die Shaper mit stufenlosem Preßöl-Getriebe bereits seit 1927 einwandfrei herstellt



Singer

NÄHMASCHINEN
IN ALTBEWAHRTER GÜTE
für Haushalt, Handwerk und Industrie
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Halle (Saale), Leipziger Straße 23 und Mühlweg 22 — Bitterfeld, Bismarckstraße 29 — Delitzsch, Leipziger Straße 4 — Eisenberg, Horst-Wessel-Straße 8, Merseburg (Saale), Kleine Ritterstraße 17 — Ammendorf, neben dem Rathaus — Querfurt, Klosterstraße 7

MAX FISCHER
SÄTTLERMEISTER

SPEZIALGESCHAFT FEINER
LEDERWAREN u. REISEARTIKEL
HALLE (SAALE)
GRÖSSE STEINSTRASSE 12
FERNSPRECHER NR. 250 57
REPARATUREN UND NEUAN-
FERTIGUNG / AUTOSÄTTLEREI

Mollnau-Brückenwaagenbau

Abteilung der Halesche Röhrenwerke A.-G., Halle (S.), Fernruf 9501

Gleis-, Lastauto-, Fuhrwerks- und
Lagerhaus- (Kleinverkeims-) Waagen

Umbau von Gleiswagen, die den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen, zu Fuhrwerks- (Lastauto-) Wagen
Reparaturen und Vorrichtung zur Neuweilung auch fremder Systeme



Ammendorf
6 Halle a. S.
fertigt Qualitäts-Drahtseile

Büro = Bedarf

Papier-Weddy

(Aug. Weddy - Jaschke & Klautzsch)
Leipziger Straße 22-23 (gegenüber Ritterhaus)
Fernruf 247 58, 263 90

Generalvertretung
Mercedes-Schreibmaschinen Mauser-Addiermaschinen

Achtung Radfahrer



Fahrrad- u. Gummi-
Stein

Leipziger Straße 93

direkt neben Cafe Zorn

Das große leistungsfähige Fachgeschäft bietet billigste Preise und größte Auswahl!!!

Ueber 300 Fahrräder
suchen neue Besitzer!

| | |
|----------------------|---------------------|
| Herrenrad 33. | Damenrad 36. |
| Herren-Ballonrad 37° | Damen-Ballonrad 39° |
| Stein-Record 74. | Stein-Record 48. |

Görlicke-Marken-Räder
schon von 57.- Mk. an

Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise!
Alte Räder nehme in Zahlung!

Eine Riesen-Auswahl
in billigen Fahrrad-Teilen!



STAHLGARAGEN

Generalvert. Hermann May
Halle a. S., Albert-Schmid-Str. 3
Fernsprecher 210 97

DERSCHMUCK UNSERER ZEIT

Bernstein

VON DER
STÄATLICHEN BERNSTEIN-
MANUFAKTUR KÖNIGSBERG

Emil Herz

Obere Leipziger Straße 37

Sämtlichen Bedarf für
die Gliederungen der
N.S.D.A.P.
liefert

Albert Blum, Leipzigerstr. 66

Rauchende Schloten

im Mansfelder Land künden von der
Mitarbeit unserer
**Kupferschieferbergwerks- und
Hüttenbetriebe**

an der Rohstoffversorgung aus
deutschem Boden



Erzeugnisse
der
Mansfeldschen
Kupferschieferbergbau
Aktiengesellschaft
Eisleben

Rohmetalle / Feinsilber / Schamottesteine
Fußsteigplatten / Mansfelder Pflastersteine
Schwefelsäure / Schotter / Zinkoxyd



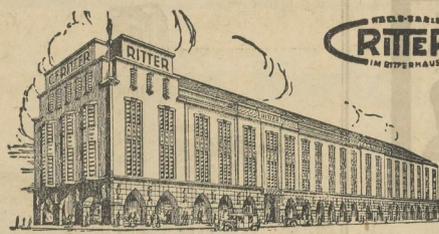

WER LINDNER FAHRT-
FAHRT GUT!



Denn Lindner-Lastwagenanhänger
sind zweckgerecht - stabil - wendig -
für Dauerbetrieb gebaut!
Und hinter ihnen steht eine Organi-
sation, die in allen Teilen Deutschlands
Ihren Anhängerbetrieb überwacht,
erleichtert, fördert!

GOTTFRIED LINDNER A.G.

Ammendorf b. Halle a. d. Saale



RITTER
IM RITTERHAUS

Das Ritterhaus, ca. 5000 qm Grundfläche bedeckend, dient fast ausschließlich der im Jahre 1859 in kleinstem Umfange gegründeten Firma Ritter zum Verkauf von **Haushaltwaren, Spielzeug, Geschenken und Kunstgewerbe**. Der Betrieb steht noch heute im Eigentum der Familie des Gründers.



CONTINENTAL SILENTA
schont Nerven: Sileta bringt Stille in jedes Büro

WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHONAU BEI CHEMNITZ

So gut weil **WANDERER** sie baut

Alleinvertrieb:
FRIEDRICH MÜLLER, HALLE (SAALE)
am Leipziger Turm

FAHNEN
Für alle Zwecke
hallesche
Fahnen-Fabrik-
WALTER HELD
Halle (Saale), Martinstraße 5

Eine angenehme
Reise
nur mit einem guten, dauerhaften
Koffer
Mein großes Lager in Reisekoffern jeder Art, von der einfachsten bis zur besten Ausführung, sowie die sehr billigen Preise werden Sie überraschen.
Hermann Röschel
Obere Leipziger Straße 40-41

Bett-, Leib-, Tisch- u. Küchenwäsche
in soliden Qualitäten stets preiswert!
Anfertigung von Oberhemden nach Maß
Reinhold Grünberg
Leipziger Straße 86 am Leipziger Turm

Roland-Drogerie Carl Saath
Halle a. S., Rannischestr. 6
Kräutertees, bester Besäuflichkeit
Farben - Lacke - Pinsel

Stempel und Schilder jeder Art gut und billig bei
Alfred Pfautsch
jetzt Königsstr. 93 - Ruf 23668
(neben Apotheke des Waisenhauses)

Eisenwaren
Werkzeuge
Baubeschläge
Haus- u. Küchengeräte
Kühlschränke
Nirosa-Stahlwaren
Silberstahl-Kochgeschirre
Gegründet 1796
C.P. Heynemann
Neuhäuser 1
Brüderstraße

Wir laden Sie ein!
Die letzten Neuheiten in
Möbel-Stoffen
sind eingetroffen!
Auswahl und Preise —
Sie werden staunen!
Arnold & Troitzsch
Halle, Ecke Kleinschmieden

Moderne
Uhren
m. Bimbaumsg. od. mit Glóhenspelt
Stunduhren
Wand-Küchen-Uhren
Wochenuhren
Große Auswahl beim Uhrmacher
Symphonie
Das große Uhren-Geschäft
Halle, Kleine Ullrichstraße
Zwei Schaukasten **35**

Werben weiß Wünsche!
Die neuzzeitliche
Küchenfeuerung
dauerbrandfähig,
gut zu regulieren,
sparsamer Ver-
brauch, sauber



Oskar Geisfert
Sämtliche Württemberg für Anbulterte, Landwirtschast und Hausball
Halle Saale, Schülerhof 4
Telefon 22225 - Gegründet 1884
Mitglied der Württemberg- und Reichsmesser- u. Jüngling
Reparaturen von Maschinennähten pp.

trägt sich viel
angenehmer
die druckfreie
Maßbrille von
Diatom-Optiker Donecker
Hackebornstr. 1 (am Hallmarkt)

Gute Arbeitsschuhe u. Kinderstiefel
Arbeits-Joppen und Hosen
Bekleidungshaus
Karl Renner Schülerhof 22
direkt am Markt

85 **Fr. Rein** Ruf 26001
Gegründet 1882 Inhaber: Georg und Erich Rein
Rohprodukte, Metalle
Alteisen
Otto-Kütner-Straße 76/77
Lagenhaus m. Gleis: Beesener Str. 222

Drumbrund
HERD
Vorzüglich geeignet sind:
RUHR-NUSSBRIKETS
Eisen-Achilles
Spezialgeschäft
Obere Leipzigerstraße 65
Ofen, Herde, Guden,
Kessel und verz. Eisenwaren
Fernsprecher 258 00 / 258 01

Benutzt

für Ausflüge in die Dölauer Heide und das Saaletal die

Halle - Hettstedter Eisenbahn!

Ermäßigte Tagesrückfahrkarten
Halle - Dölauer Heide 2. Klasse 60 Rpf., 3. Klasse 40 Rpf.

Gemeinschaftsausflüge, Gesellschaftsfahrten zu ermäßigten Fahrpreisen.
Verbilligte Sonderfahrten in den Harz nach Alexisbad, Schloß Ballenstedt usw. - Auskunft durch das Betriebsbüro der Halle-Hettstedter Eisenbahn
Fernruf 27 291

Kohlen
Bausstoffe
Friedrich Jesau
vorm. W. Reupsch
Halle (Saale)
Dessauer Str. 50 Fernr. 270 51
Verkaufsstelle im Süden:
Thüringer Straße 16 Fernruf 266 50

Großhandlung
Freund & Müller
Inh. Fritz Müller
Halle (Saale), Leipziger Straße 54
Gegründet 1904 / am Kleinschmieden
Leistungsfähiges Saale-
Kurz-, Woll- u.
Textilwaren

Preiswerte Pfingst-Angebote

Herren-Anzüge
In den neuesten Stoffen
beliebter Ausführung 27.- 24.- 19.-

Herren-Anzüge
modernste Formen
gute Ausführung 38.- 35.- 29.-

Herren-Anzüge
schöne Muster
gute tragbare Stoffe 54.- 48.- 42.-

Anzüge für jg. Herren
in den allerneuesten Farben 32.- 25.- 17.50

Sport-Anzüge
mit langer - oder - Halbhose
in reichhaltiger Auswahl 36.- 29.- 24.- 18.-

Slipons
in den neuesten Mustern
beliebter Ausführung 45.- 39.- 32.- 27.-

Baumwolle-Gummi-Loden-Mäntel
reichhaltige Auswahl in allen Größen

Gustav Reinsch
Schmeerstraße 28 (direkt am Markt).



Besetzt in Halle seit 1905
Leitung seit 1910
Albert Reesman

Deutsche Hochseefischerei | Gegründ. 1896

Wirkt seit über 30 Jahren für Einführung des Seefisches als Volksnahrungsmittel. Musterpflügel und technisch vollkommen eingerichtet. Ist bemüht seit Jahren, den deutschen Hering in Halle einzuführen, der jetzt genau so gut wie der Schollenhering ist.

Fischverzehr schafft Arbeit und Brot!

J.F. WEBER NACHFOLGER

Kolonialwaren - Großhandlung

Kaffee-Großrösterei

Gegr. 1833

Arbeits-Erleichterungen im Büro durch zweckmäßige Büro-Maschinen

"Afira"
Addier- und Soldiermaschinen

"Zorpedo"
Organisations-Schreibmaschinen

"Samann"
Rechen-Automaten

"Waiber"
Rechen-Maschinen

"Demig"
Schnell-Druckmaschinen

Große & Wittan

Haus für Büromaschinen

HALLE (SAALE) | Leipziger Straße 48-49 | Ruf 33770 und 33874

MNZ, die große Zeitung der neuen Zeit!

Sparer-Schutzkasse

Leipzig, o.BmB., Annahme- und Zahlstelle
Halle (Saale), Töpferplan 1
Ruf 289 80, Geschäftszeit: 10 Uhr 9-12 und 14-16 Uhr
außer Mittwoch und Sonnabend nachmittags.



Annahme von Spareinlagen
Anlegung der Gelder nur in besten Hypotheken im Rahmen erstellter Deckung (Zwangslosverfallgrenze), Vermögensverwaltung, Wertpapierüberwachung.

Höchstzulässige Verzinsung
Auskünfte bereitwillig. Verlangen Sie Geschäftsbericht und Aufklärung

Autogen-Elektro-Schweißereibedarf
Schweiß-, Schneid-, u. Lötlampen, Druckminderer für alle Gasarten, Elektrodenhalter DRG-A, DRGM, Schutzschilde, Koofmaschinen DRGM, Schutzbrillen nach DIN und nach Vorschriften der Berufs-Gen., Schutzkleidungen, Reparaturwerkzeuge, Ersatzteile.

E. H. KESSNER
Halle-Saale, Merseburger Straße 101, Fernruf 329 10

gebrauchte Pianos

In meiner Verleih- und durchgekauft, sowie Miet-Pianos billig bei **B. DÖLL** Pianohaus Gr. Ulrichstr. 33

Babykörbe garniert und ungarnt, gut und preiswert **Korb-Lühr** Unt. Leipziger Str. 112/13 genommen, um Stel. annehmen



Voss-Gruden Brikett-Öfen Dauerbrand-Öfen Waschkesseln, Badewannen und -wannen **F. Lindenhahn** Königstraße 9

Helmbold & Co.

Leipziger Straße 104
Drogenhandlung seit 1859
mit dem Zweiggeschäft

Farbenhaus Riebeckplatz
Merseburger Straße 108
Fachgeschäft für Qualitäts-Farben und Lacke

Für alle Berufe
für jeden Stand und Zweck die geeignete **Arbeits-Kleidung**
in bewährter Qualität nur vom Fachgeschäft

Himmer
Lieferant für Industriewerke u. Behörden
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 36
Das Geschäft mit den billigen Preisen

Eischränke
Einkochapparate
Einkochgläser
Thermometer und Geschäfte

Korn & Zöllner
Gr. Steinstraße 14 Ruf 23763

Eine gute Idee!

Herr Koch hat Gehalt „gefaßt“ und nun wird er sich die ganz neue Kamera kaufen, die Kleinbildkamera mit den vielen fortschrittlichen Neuerungen - für den geringen Preis von **32.- RM.** Das wird eine Zeit fröhlichen Klappens! Machen Sie es auch so! Die neue Agfa-Karat hat das

Photo- und Kino-Spezialhaus
Ballin & Rabe
Adolf-Hitler-Ring 14
Händelstraße 1 Delitzschstraße 94

Das ist schnell bewiesen, wenn Sie die herrlichen Stoffe sehen. Dann wissen Sie, für wenig Geld können Sie Pfingsten gut und modern gekleidet sein.

Die Stoff-Etage hat ja das richtige Verständnis für die Wünsche der Frauen, weil es tüchtige Fachleute sind, die Sie modisch und richtig beraten. - Von Bunte muß das Pfingstkleid sein!

BUNTE
Die große Stoff-Etage, Halle S., Gr. Ulrichstr. 54

„Nimm vom Guten stets das Beste, drum kauf' bei Schnee die Kletterweste!“

H.J. Sommerdienst-Halbschuh
H.J. Marine-Schnuerschuh
BDM. Halbschuh nach Vorschrift d. Reichsluftschiffahrt
Landrat Schmeerstraße 23

Kunst- und Bauwerkerei
Schlossermeister Hermann u. Alfred Gänreich
Albrechtstraße 40 / Fernsprecher 224 28
Gitter- und Treppenaufbau
Eisenkonstruktionen
Elektro- und Autogen-Schweißerei
Spezialität:
Schaltgerüste für Hoch- und Niederspannung

Schützt die Baulichkeiten durch Anstrich vor Witterung und Verfall

streicht und lackiert mit den bewährten
Lacken und Farben
für alle Zwecke von der Spezial-Fabrik

Hochstetter & Banse, Bitterfeld
Lack-, Farben- und Kittfabrik - Fernsprecher 2035 - Gegründet 1900

MODELLE
für Industrie aller Branchen sowie Anschauungs-Modelle für Behörden und Schulen
Ed. Oehlwein, Modellfabrik, Halle (Saale), Telefon 221 10

Goldene Sieben, Halle (Saale)

Inhaber: Ernst Weinhold

Verkaufsstellen:



3 Prozent Rückvergütung

Weine
Kaffee

Talamtstraße 7
Schmeerstraße 2
Geiststraße 61
Stelweg 32

Bernhardstraße 19
Passendorfer Weg 95

Elsa-Brändström-Straße 63-64
Lutherplatz 3

Landberger Straße 13-15
Otho-Küfner-Straße 40
Magdeburger Straße 107

Merseburger Straße 101
Dessauer Straße 2b
Burgstraße 69

Dieskau, Döllnitzer Straße 1
Ammendorf, Adolf-Hitler-Straße 12

Kolonialwaren
Spirituosen
Konserven

Möbel

komplett, Zimmer, modern, etc.

wirklich billig
in großer Auswahl

3000 gms
Gesundheitstee

Hörig & Gose
Leipzig

Königsplatz 10-11
im "Naheren"

Deine Zeitung
die MZ!

Gelken Ein Am Saftling!
Unterstützen Sie die gesunde Arbeit der Natur, indem Sie für die notwendige Blutaufreicherung und Verjüngung durch Dr. Ernst Richters Frühstückskräuter...
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräuter
AUCH IN TABLETTENFORM: DRUX-TABLETTEN

26 Jahre
Ruhland
Adolf-Hitler-Ring 3
Große Auswahl
Seidenstoffe
bedruckt und schöne Streifen
Kleiderstoffe
Wolle / Georgette / Musselin
Anzugstoffe
billige Preise

Elektrisch kühlen
Ist billig geworden!
Bequeme Ratenzahlung!

Elektrische Kühlchränke
verschiedener Fabrikate
Fachmännische Beratung

Uhrenspezialist
seit 1866

E. Pröhl
Inh. Walter Quentin
GR. STEINSTR. 88

Elektrisches Typewriting
nur Gp. Ullrichstraße 37
Nähe Universitätsring

Jede Woche legt laufend
8000 Pfund
Schweinefleisch
6000 Pfund
Rindfleisch
für Montag vorrätig
Schweinefleisch 1 Btl. 80,-
Schweinefleisch 1 Btl. 40,-
Schweinefleisch 1 Btl. 60,-
Pöfelbraten 1 Btl. 28,-
Rüden-Zeit 85
durchschnitt 1 Pfund
Schweinefleisch 1 Btl. 110,-
Zeitige Bratenzeit " 100,-

A. Knäufel
Steuer,
Markt,
Güter-
waren

Selt 1899
Gebr. Jungblut
das Haus der neuzeitlichen
und preisw. Wohnungskunst
„Behaglich wohnen“
durch Möbel Deutscher Werkarbeit
Anregungen, welche Ihnen viele Freude bereiten, stehen
Ihnen kostenlos zur Verfügung.
Halle, Albrechtstr. 37 und Bernburger Str. 25

Bezaubernde
Kleider - Mäntel - Kostüme!
Sie sehen bei mir das — was
Ihnen sicher sehr gefallen würde!
meine Auswahl!
meine Qualität!
meine Preise!
alles das ist wirklich so — daß
Sie es gern bei mir wählen!
Es bittet um Ihren Besuch!

Georg Beftlich fertigt als Spezialitäten
Wäsche- und Sporthemden
GBH
Wäsche- und Sporthemden
Halle S., Königstraße 6
nach Vorschrift der R.Z.M.
Verkauf nur an zugelassene
Verkaufsstellen

BRUNO Freytag
Leipziger Str. 100
Seit 1865

DER 30 PFENNIG ROMAN
die neue Sammlung spannender
Romane berühmter Autoren wie:
Walter Bloem, Norbert Jacques,
Harald Baumgarten, I. M. Walsh,
Agatha Christie, Conan Doyle,
Sven Eivestad, Edgar Wallace,
J. S. Fletcher und andere.
Zu haben
in jeder Buch- und Zeitschriftenhandlung

**MZ-Werbung
ist Erfolgs-Werbung**

**Gardinen
Teppiche**
Wir bieten durch
niedrige Preise und gute
Qualitäten: wirkliche Billigkeit!

Farben-Kramer
Halle (Saale), Mittelstraße 9
Peradura Öl- und Lackfarben
schützen stets vor Verfall
Tapeten-Kramer
Sachsenstr. 214/65/214/66

**Ländliche Spar-
u. Darlehnskasse**
**Letzewitz und
Umgegend**
Letzewitz (Saalkreis)

**Ländliche Spar- u.
Darlehnskasse**
Könnern u. Umgeg.
Könnern
(Saalkreis)

**Ländliche Spar-
u. Darlehnskasse**
Nauendorf
(Saalkreis)
eingetragene Genossenschaft
gemäß befristeter Satzung

**Ländliche Spar- u.
Darlehnskasse**
Mietleben u. Umgeg.
e. G. m. b. H.
Mietleben

Dekorationsstoffe
120 cm breit, gemustert und
einfarbig per Meter 2.80 2.— 1.25

Stores-Meterware
in großer Ausmusterung, in
glatten u. gem. Grundstoffen
per Meter 2.75 1.90 1.38

Künstler-Garnituren
immer schön, halblber und
praktisch per Mtr. 7.— 6.30 5.50 4.90

Bettumrandung
3 teilig, aus weicher Wolle
35.—

Druckstoffe
120 cm br., Künstlerdrucke in-
denthren per Mtr. 2.25 1.90 1.70 1.65

weilvolles
mehrfarbig indanthren für das
Schlafzimmer, ca. 120 cm breit
per Mtr. 1.65 1.45 1.25 1.10

Schwebenstrelfen
in großer Auswahl
70 cm breit —.49
80 cm breit —.74 —.68

Ein billiger Tournay-
Teppich in schöner Perser-
musterung . . . 200/300 75.—

Sie wissen doch, es kauft sich gut bei
Methmer
Vertrieb von Erzeugnissen f. d. d. Gardinen-Fabrikanten Gp. Methmer & Co.
Halle (Saale), Leipziger Str. 12
(gegenüber der Ulrichskirche)

6- u. 11-eckige Drahtgeflechte
fertige Drahtsäune
Drahtgitter
Zäunungsdrähte
Billige Baugar-
zeuge für Kleinhändler
Prüfpläne einfordern.

C. Müller Wwe. & Sohn
Halle (Sa.), Hindenburgstr. 59. Tel. 21307

Sie brauchen
ein
**Fahrrad
welches**
Sie auf allen Wegen
und bei jeder
Witterung
fahren können,
viele Jahre aus-
hält, leicht zu
fahren und nicht
teuer ist. — Fordern
Sie sofort un-
sern Katalog. Über 1/2 Million Edelweiss-
räder haben wir schon seit 40 Jahren über-
allhin versandt. Das können wir wohl
sicher behaupten, wenn unser Edelweissrad
nicht gut und billig war.

Edelweiss-Decker 707
Deutsch-Wartenberg

MÖBEL
Günstiges Angebot
schöner gelegener
**Schlafzimmer,
Küchen und
Polstermöbel**
Schönbrodt
Steinweg 12

Wäschemangeln
elektrisch-automatisch
Heißmangeln
neu und gebraucht, liefert
Gustav Forßbohm,
Thür. Wäschmangel-Fabrik,
Gera-Zwätzen Z 264

Gießen... gießen
weil die Pflanzen dürstend
Gießkannen
in allen Größen,
kaufen Sie
günstig
bei

Küchen
moderne Form, fechtartig
85—125—145—165—185—
Schlafzimmer, moderne Form, fechtartig
125—145—165—185—
Stiebelhöhe 38—45—52—
Wochentische
48—60—75—100—110—
Schlafzimmer, moderne Form, fechtartig
125—145—165—185—
Schlafzimmer-Schreibtisch
60—125—165—185—
Schlafzimmer-Schreibtisch
60—125—165—185—
Tische
16—25—35—45—
Wasserküchle
8—10—11,50—
Wasserküchle
16—19—25—32—
Gehäuse
20—24—19—22—28—
Werten mit Glasböden und Auf-
leger 30—45—55—60—
Gehäuse (Oberbrett, Unterbrett u.
Kochfeld) 38—55—75—
Tische alle Größen u. Materialien in
groß. Auswahl. Zerschlagung gelohnt.
Lieferung durch alle Bierbrauerei,
Kücheneinrichtungen.

Gerig & Kirchner
Olearius-Straße
am Hallmarkt

Bitzmann
Halle (Saale)
Warenhaus 3 und 4
neben G. (Halle) Warenhaus

Pfefferminzbrannt 125,- 12,-
Stimberbonbon 125,- 12,-
Ketschup 125,- 15,-
Pralinen 125,- 18,-
Cremeschokolade 100,- 18,-
Dolmetschschokolade 100,- 20,-
Pubbing (fein) 10,- 2,-
Pubbing (grob) 10,- 2,-
Schokoladenpulver 10,- 2,-
Johannisbeere 125,- 30,-
Deut. G. Vermutwein 125,- 30,-
Pfäler Weißwein 125,- 55,-
Paul Niedermeyer

Töpfe und Kannen

Beim Bäuerntöpfer von Libast



Wir kennen Sie doch noch, die braunen Tontöpfe, die idemal Krüge und zumal bei Mutter oder Großmutter in der Speiskammer und im Küchenschrank stehen. Damals gehörte Steinzeug und feines Geschirre zum Haushalt und war darin einfach unentbehrlich. Wie sehr eignete sich auch solch ein Topf zum Gurteneinlegen oder um Was darin aufzubewahren. Ich weiß ganz genau, wie Großmutter mich mal mit in den Keller nahm und ich staunend vor den großen Gefäßen, mitunter fast dreiviertel Meter hoch, stand, aus denen die Herrlichkeiten, die ich so gern sah, herausgeholt wurden. Auch die dickbauchige Kaffeekanne habe ich nicht vergessen, aus der wir unsern Milchkaffee bekamen. Das



Kirchmadam: Schilling-Brosch.

Thiele recht geben. Es ist leider nur zu wahr, der Sinn für gute und solide handwerkliche Töpferwaren ist fast verloren gegangen. Das schöne einfache Gebrauchsgeschirre wird nicht mehr geschätzt, vielleicht weil es zu anspruchslos in seiner Form ist und nicht genug Verzierungen und Schnörkel und sonstigen „Schmuck“ aufweist.

Wir sehen uns in der Werkstatt um. Besonders Interesse weckt die Töpferstube, an die sich jetzt Meister Thiele setzt, um uns zu zeigen, wie aus dem ungefügen Tonklumpen ein Gefäß entsteht. Seine geübten Hände formen den Ton, und mit den Füßen hält er die Töpferstube in schneller drehender Bewegung. Im großen Brennofen werden bei hoher Hitze die Töpferwaren gebrannt. Die



Langgeschirre war Großmutter's Stolz, und sie hielt es mit besonderer Liebe, es war ein Stück von ihrem Leben, immer zum Gebrauch da und schön zugleich.

Wie überrascht waren wir, als wir bei unseren Wanderungen durch die Dübener Heide am Eingang des Zwickauer Tuffsteins die altbekanntesten Langgefäße wiedersehen. Da fanden sie sich in Reih und Glied auf langen Bänken in der Sonne, zum Trocknen aufgestellt. Hinter einem weißen, niedrigen Bauernhaus ragte ein dicker, großer Spornstein in die Luft, ein Merkmal dafür, daß hier ein Töpfer seine Werkstatt hat.

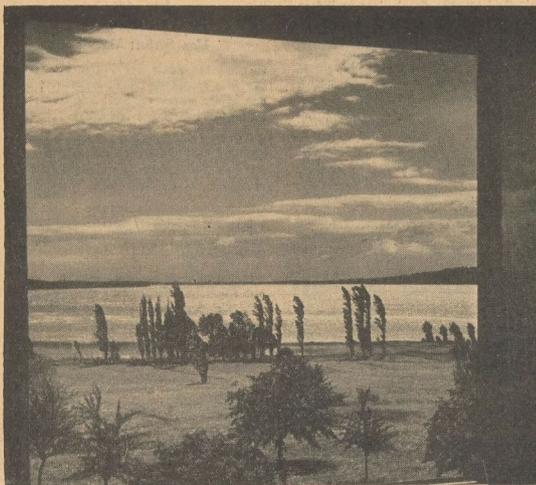
Wir treten näher und finden einen alten Töpfermeister bei der Arbeit. Meister Thiele, schon über 72 Jahre alt, läßt es sich nicht nehmen, noch heute an der Töpferstube den Ton zu formen. In der Werkstatt, auf langen Brettern, stehen Tonwaren verschiedener Art, teils glasiert, teils roh gebrannt, eine große Auswahl.

„Früher gab es nicht soviel Vorrat im Lager“, erzählt uns der Meister, „da konnte ich die Arbeit kaum schaffen. Die Händler kamen aus allen Gegenden, mit ihren Kiepen und Wagen zogen sie durchs Land, auf die Märkte und vor die Tür der Hausfrauen. Heute ist das anders. Da kaufen die Leute billige Sachen aus der Fabrik.“ Wir mühten Meister



Idyll am Bodensee

Von G. M. Vonau



Horn am Bodensee, im Mai.

Nun ist alles so, wie ich es mir gewünscht habe. Weit von allen Städten, weit von jeder Gassenbahnstation, die Autofahrer die nahe durchs Dorf führt, schließt ihre Geräusche nicht bis zu meinem Haus herunter. Die Weinberge, die zwischen meinem Garten und der Landschaft liegen, dämpfen jeden Reiz von Fern. Das einzige, was von der „Welt“ zu mir herdringt, ist das Tuten eines Schiffes vom See her. Aber Schiffe fahren hier, am stilleren Teil des Bodensees, da, wo er fast schon wieder Rheinstrom ist. — Schiffe fahren hier so selten, daß man sich belächeln schon wieder nach ihrem Tuten sehnt. Und ihr Signal ist so behäbig atmend, so wichtigereich, als sei die Dampfpeife eben erst erkunden. Die Schiffe selbst sehen in auch so „eben erlunden“ aus, mit ihren breiten Raddrüsen und dem himmellangen schrägen mageren Schornstein. Sie fahren deshalb auch nur von Schaffhausen bis Konstanz, trauen sich nicht, auf den weiten Oberfläche mit den Luxusdampfern der Reichsbahn.

Ja, es ist alles so, wie ich es mir gewünscht hatte: vom Fenster aus schon öffnet sich die ganze Pracht der Landschaft, der See, die Schweizer Berge dahinter, aber nur gelinde Berge, die so nah sind, daß man die kleinen Städtchen zu ihren Füßen Haus für Haus, Turm für Turm erkennt.

An die Ufer des Sees gereicht stehen die Pappeln, die heiligen Bäume der Bodensee-Landschaft. Sie gehören in die milde, reichfarbige Waagrecht dieser Welt aus Ufer und Wasser und Ufer so notwendig wie die Zypressen in das weisse Tostana. Wie das Wasser des Sees ewig die Farben wechselt, so ändern auch sie ewig ihre Antik: im Wind gebogen, alle sich nach Morgen oder Abend neigend, flüchtig in leichter Weile, grau im Sturm, von mattem Grün in der Stille des Mittags. Aber immer liebenswert, immer gegen unieren Bild gestellt, wenn wir ins Weite schauen, immer von unieren Blicken angezogen, umspielt.

Dies und noch mehr ist nach meinem Wunsch: der große Garten, in dem noch alles so zärtlich jung ist. Er muß sehr gepflegt sein, drum halte ich mich ihm fern und löse ihn nicht, wie man zarte Kinder und allzu empfindliche Frauen nicht stören soll. Es sind ja immer einige da, die jären und pflanzen und gießen und ernten. Ich selbst liege lieber



in der Weile oder im Sonnenbad oder am Strand. Abends schließe ich unieren alten Kahn, der einmal ein Segelboot war, ins Wasser und gesebe liegend, auf verschiedenste Art, in den See hinaus, bewundert von den kleinen Badlerinnen, die ganz tief in ihren Gummimanteln sitzen und mit ihren weissen feigen Stoffen im Wasser herumtoben.

Komme ich dann, schon müde, nach Hause, so ist mein Anteil an der Arbeit, die die anderen im Garten verrichtet haben, so innig, als hätte ich selbst mit Hand angelegt. Meine Gedanken beschäftigen sich erträglich mit den Pflanzen und Bäumen, die im Umkreis des guten Hauses wachsen. Am liebsten sind mir die kleinen dünnen Steden, die erst Bäume werden wollen. Mäucher von ihnen sieht schon verdorrt und tot. Warum er gelockt ist, wer weiß es. An Liebe, ihn zu erhalten, hat, es nicht gefehlt. Gestade vor meinem Fenster steht so ein Stämmchen (der Gärtner nennt es „Trauerbuche“), gut an einen halbspiß gebunden, und reißt seine Zärtlichkeit in den Frühlingssimmel. Oben ist nichts als ein fingerlanges Ausbreiten seiner Zweige. Aber nirgends ist ein Blatt. Das Stämmchen hat trotz ärztlicher Empfehlungen nicht leben wollen, als es bis jetzt ist, vollkommenes Sinnbild einer trauernden Trauerbuche (Fagus melancholica, würde ich als Botaniker sagen). Nur eine Goldammer plaudert an das Leben der kleinen Buche. Sie sitzt Abend für Abend auf den winzigen Ästchen und singt ihr „Ach — ich — ich hab dich sooo lieb!“ In der Ferne antwortet der Goldammerich ... „so lieb“. Wäre ich die kleine Trauerbuche, ich hätte von so viel Liebe und Stillsitzen lang Leben gewonnen, hätte Blätter geflogen und wäre doppelt so schnell gewachsen als alle anderen Bäume des Gartens. Sicher wird der kleine Baum — ich glaube es so sehr wie die Goldammer — im nächsten Jahr doch sein Leben beginnen. Er wird, von Goldammer liebend verhandelt, als eine richtige fröhliche Buche (Fagus sylvatica) in den Frühling hineinfeimen und lommers übergrün alles Unten von frühen Sterben verlassen.



Oben links: Weil reicht der Blick über den See bis hin nach Konstanz. — Oben rechts: Das Südufer des Untersees gehört schon zur Schweiz: Steckborn mit seinem schönen Wachturmhaus. — Im Rund: Das Kirchlein von Horn, das mitten aus Weingärten aufsteigt. Sein Turm ist das Wahrzeichen der Insel Hori. — Unten links: Eine der drei romanischen Kirchen, die vor tausend Jahren auf der Insel Reichenau errichtet. Rechts: Das meieriische Städtchen Stein am Rhein am Ausgang des Untersees

Kaufmann: G. M. Vonau

Statistik 1936 gibt Auskunft

Der deutsche Film erobert Deutschland

Nationalsozialismus steigert Besucherzahlen - Wachsende Filmproduktion

Die Gesundheit der Filmwirtschaft drückt sich nicht ausschließlich im Umfang ihrer Produktion aus. Sie ist auch nicht ermittelt durch eine prozentual möglichst hoch gelegene Besucherzahl. Gelund wird jede Filmwirtschaft nur dann sein können, wenn sie die heimische Produktion auf den heimischen Theaterröhden ausweiten trachtet. So selbstverständlich dieser Satz erscheint, so ist es doch allein dem Nationalsozialismus zu verdanken, daß ihm Geltung verschafft wurde. Auch auf diesem Feldegebiet der deutschen Wirtschaft heilte er sich die Fußstapeln, erst einmal den deutschen Markt zu erobern, ehe er zu einer Vertiefung der Film- ausgabenbeziehungen überging.

Das bedeutet keineswegs, daß sich die deutsche Filmwirtschaft nicht eben Augenblick ihrer Möglichkeiten bewußt gemeldet wäre, die ihr das technische und künstlerische Niveau anderer Produktion gerade hinsichtlich des Aussehenes an die Hand gibt. Wenn man aber den ausländischen Kontrahenten auf die Dauer angenehm betriebsfähig wollte, so mußte der heimische Markt von jedweden Exportschlüssen freigegeben werden. Man mußte dafür sorgen, daß sich die Bemühungen für die Produktion von Filmen möglichst in Deutschland selbst amortisieren, denn nur dann kann unsere Filmwirtschaft bestehen sein, wenn sie sich nicht den unbestimmten und unvorhersehbaren Gegebenheiten ausliefern, denen der Filmaußenhandel unterliegt. Der ausländische Konflikt gegen den deutschen Film nach der Weltwirtschaftskrise war nur zu deutlich, in welche Gefahren sich die Filmwirtschaft begibt, wenn sie die Amortisationsmöglichkeiten der Produktionskosten durch den Filmaußenhandel zu hoch veranschlagt.

Sollte das schwerwiegende Problem der Eigenamortisation gelöst werden, so erübrigen aus dieser Aufgabe zwei Forderungen. Einerseits müßte die Besucherzahl der deutschen Filmtheater gehoben werden, andererseits müßte der Bereich die deutsche Produktion weit mehr als in der Vergangenheit berücksichtigen. Beide Forderungen sind erfüllt worden, weil die Filmproduktion nicht beim Publikum oder beim Reich etwa mit lauter Propaganda ihre Ansprüche geltend machte, sondern von sich aus die Voraussetzungen in dem Erfolgsweg des deutschen Films schuf. Denn auch die vorläufigste Bekanntheit kann auf die Dauer keine neuen Besucher gewinnen, wenn das Niveau der Filme den Ansprüchen des Publikums nicht genügt.

Das durch den Kulturwille des Nationalsozialismus erneuerte Volk heilte hohe Anforderungen; daß die neue Filmwirtschaft ihnen entspreche, mußte notwendigerweise zum Erlöse führen. Nach an dieser Stelle zeigt es sich also, daß das nationalsozialistische Programm total alle Lebensgebiete erfasst, und daß die Wirtschaft keineswegs ein Abstraktum darstellt, sondern in Zusammenhang mit den kulturpolitischen Forderungen der Zeit gesehen werden muß. Sollte die Filmwirtschaft der Zeit schmeicheln immer mit der angeblichen Kulturlosigkeit der breiten Massen" argumentiert, so zeigt es sich nun, daß gerade der Kulturwille des gesamten Volkes ihr zu einem gewaltigen Auftrieb verhalf.

Es ist selbstverständlich, daß die leistungsmäßig gesteigerte deutsche Produktion zu einer

Einengung des inländischen Verkehrs ausländischer Filme führen mußte. Denn nur solange wird das ausländische Produkt gefördert werden, als das inländische schlechter ist. Der Erfolgsweg des deutschen Filmes seit der Währungsreform kennzeichnet sich in Zahlen, die jedoch das Institut für Konjunktur- forschung veröffentlicht. Danach ist die Zahl der Besucher von Filmtheatern von 308 Millionen im Jahre 1935/36 auf ungefähr 359 Millionen im Jahre 1936/37 gestiegen. Das ist die höchste Besucherzahl deutscher Filmtheater, die jemals erreicht worden ist, denn selbst in dem Konjunkturjahre 1928/29 lag sie nur bei 352 Millionen.

Diese wirtschaftliche Voraussetzung der deutschen Filmproduktion, die durch deren Leistungssteigerung geschaffen wurde, brachte die Zahl der ausländischen Filme in Deutschland auf 17 v. H. der in Deutschland angebotenen Filme vom Ausland kamen. Im Jahre 1936 nur noch 9 v. H. Filme ausländischer Herkunft. Die rückläufige Bewegung des ausländischen Filmes ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß bei neuen Filmen, die im Zeitprogramm gezeigt werden, die deutsche Produktion im Begriff ist, den Markt zu bedingen. Vor 1933 war der weit- aus größte Teil dieser kurzen Spielfilme oder auch der Filme ohne Spielhandlung ausländisch.

Bemerkenswert sind die Zahlen für die langen Spielfilme. Während noch 1935 nur 48 v. H. von deutschen Produktionen kamen, sind es 1936 bereits 61 v. H. Von 183 im Jahre 1936 erschienenen Filmen waren 111 deutsch und 72 ausländisch. Der ausländische Anteil setzt sich wie folgt zusammen: 33 aus USA, 17 aus Österreich, 11 aus Frankreich, 4 aus der Tschechoslowakei, 3 aus Ungarn, 2 aus England und je ein Film aus Italien und Holland.

Es ist ein erfreuliches Zeugnis für die Kapazität unseres deutschen Marktes, daß bei einer Steigerung der deutschen Filmproduktion im Jahre 1936 gegenüber 1935 und 16 v. H. noch immer so große Abnahmefähigkeiten für den ausländischen Film gegeben sind.

Die Filmaußenhandelspolitik der nationalsozialistischen Filmwirtschaft, die freundschaftliche Verträge oder Vereinbarungen mit Österreich, Frankreich, Italien, Dänien und der Tschechoslowakei herbeigeführt hat, bewerkstelligt in keinem Maße sowohl für die betreffenden Länder als auch für Deutschland als richtig. Sie fördert die deutsche Filmausfuhr und erhält dem Ausland erfreuliche Positionen auf dem deutschen Markt.

Spiel der deutsche Film soll konzentrisches Spiegel des deutschen Lebens sein. Dem Ausland können inhaltliche Konzeptionen nicht gemacht werden. Der ausländische Verleiher, dem das nicht gefällt, braucht deutsche Filme nicht zu nehmen. So genau wie dem deutschen Film jenseits der Grenzen sehen, so sehr sich unter Filmaußenhandel und dem Filmaußenhandel bemittelt - abhängig vom ausländischen Markt sind wir nicht mehr. Der Nationalsozialismus läßt dem deutschen Film eine unerlöschliche Werts innerhalb der Reichsgrenzen.



Hans und Heinz in „Sherlock Holmes“ Hans Albers und Heinz Rühmann werden wir in diesem Tonfilm in den Hauptrollen sehen

Komik - „ohne zu wollen“!

Eine aufschlußreiche Plauderei mit Heinz Rühmann

Man könnte über Wesen und Sinn der Komik in deutschen Schaulustspiel eine Wissenschaft entwickeln: Ästhetik, Theaterwissenschaft und Philosophie müßten Vate stehen. Aber es ist das Schicksal von Zeitungsartikeln, daß sie meist nur anzudeuten und andeuten vermögen, was andernorts in die Tiefe und in die Breite zu tragen ist. So mag auch meine kleine Psychologie des Schaulustspielers Heinz Rühmann nichts anderes sein als ein kleiner Versuch in dieser Kunst.

Rühmann spielt Macho Mac Macpherson, einen reichlich schottischen Kauz in dem Ufa-Film „Sherlock Holmes“, den Karl Hartl in Neudabersberg dreht. In wenigen Strichen fiktiviert mir der Künstler seine Rolle; eine lange Pfeife spielt eine große Rolle dabei, aber als ich nach einer Weile dem tollen Gang der Handlung nicht mehr zu folgen vermag und um Wiederholung seiner Wendepunkte bitte, laßt Rühmann, wie ihn jeder von uns, der den kleinen Steuerbeamten des Films „Wenn wir alle Engel wären“ kennt, schon einmal lachen sah: „Geben Sie sich keine Mühe, ich freue mich nur, daß Sie bei meiner Erzählung nicht ernt mit dem Kopfe nicken, als sei das alles sonnenklar; es ist nämlich gar nicht sonnenklar, es ist alles gelogen. Ja, gelogen. Ich hab' Ihnen alles vorgelesen. Ich darf nämlich gar nicht verraten, was in unserem Film geschieht. Erstens! - Und zweitens weiß ich es gar nicht. Herr Green, der Produktionsleiter, verpricht Ich viel davon, daß wir ein ganz ernsthaftes Spiel geben und die komischen Hintergründe nicht genau kennen; dadurch wird die Komik wohl erhöht; mich geht's nichts an. Gar nichts. Ich spiele, und Herr Green produziert, Herr Hartl inszeniert, und Hans Albers debütiert. Nämlich als Sherlock Holmes. Ich glaube, Albers weiß auch gar nicht, daß alles komisch ist. Trotzdem eine schottische Ballade hier in Neudabersberg ihren Anfang genommen hat, in der sogar Sir Conan Doyle, der Vater des weltberühmten Sherlock Holmes, auftreten wird. Paul Bildt wird in spielen. Sir Conan ist seit Jahren tot, sein Sherlock Holmes aber lebt auch heute noch. Und ich wünsche dringlichst, daß die nächsten Jugendkristallen nach der Art jener Kriminalhelden, die meine Jugendzeit beunruhigt haben, durch die guten und spannenden Bücher dieses englischen Schriftstellers verdrängt werden!“

Wir, die Rühmann in der Kantine in Neudabersberg belacht haben, lachen herzlich. Das hat er so treu schmeichlerisch dahergesagt, mit dem dringlichen Wunsch und der beunruhigten Jugendzeit, daß wir die kleine Extravortstellung darüber hinnehmen. Aber nun war es ihm gar nicht komisch! Es war ihm ernst, und er hat einen Augenblick, dann mich Bubi, der kleine Finstler, der sein Mitspieler in dem Film ist, die Verlegenheitspause aus-

füllen. „Ich will Ihnen etwas ganz fernerab-schafflich lauen“, plaudert Mister Mac Macpherson nachher weiter, „fragen Sie mich erst gar nicht, worin meine künstlerischen Mittel zur Komik“ befehlen; ich könnte Ihnen zwar eine kleine Darstellung der verschiedenen Arten der Komik geben und meine gelegentlichen Puzelbäume genau beschreiben; aber das läßt sich nicht und bleibt merkwürdig. Die Leute lachen bei der Vorführung der Film-freizeit dort, wo es mich ganz peinlich berührt, und auch eben wieder war es sehr merkwürdig, Komm, Bubi!“

Der Komiker Heinz Rühmann grüht uns knapp und lächelt mit dem kleinen Händchen einer Tür entgegen, vor der in diesem Augenblicke ein junger Mensch laut seinen Namen ruft. Herr Hartl will eine Einstellung proben, und der junge Mann ist einer seiner Affizienten. „Das war eine kleine Psychologie, man könnte sie erweitern: Es gibt gefälschte Drehbuchautoren, die dieser Komik, ohne zu wollen, gute Pointen leihen und diese Eigenschaften des Künstlers genußreichen „pronozieren“; beim Drehen ergibt sich dann immer von neuem die vorbeblühende Tatsache, daß die besten Augenblicke nicht diese vom Drehbuch her rechenen, sondern die unbewußten „Pointen“ ergeben. Rühmann ist das Gegenteil eines „intellektuellen“ Künstlers; die Wirkung ist nicht mühsam konstruiert, sie ist vielmehr in dem Augenblicke da, in dem Rühmann mit dem Stoff zu insulieren vermag. „Mit Stoffen“, über die ich mich nicht freuen kann ich nichts anfangen, sie quälen mich und verlangen künstliche Methoden. Ich will phantasieren, nicht konstruieren!“ Er ergänzt der Künstler meine Gedanken über sein Spiel, als wir ihn während einer Drehpause im Atelier aufsuchen. Es ist eine Komik, die von Herzen kommt. - Das hat uns den Schaulustiger Heinz Rühmann lieb gemacht. Was wäre Besseres über ihn zu sagen?

Mario Heil de Brentano.

Gespräch unter Meistern

Zwei Männer stehen mit ihrer Kamera vor einem Affenstall. „Sie, junger Mann“, sagt der eine, „Somme im Film - Entisierung eingeleitet - sagen Sie mal: Wie lange muß ich belichten?“ „Doch“, antwortet ihm der andere, „das kommt ganz auf den Film an -“ „Acht - lassen Sie nur: Der ist gut - und übrigens teuer - ich meine nur: Wie lange soll ich belichten?“ „Ja - das hängt auch von der Blende ab...“ „Wieviel - ich meine einfach die reine Belichtungszeit - wir wollen mal ganz von der Blende absehen...“



Zarah Leander spielt die Hauptrolle in dem Ufa-Tonfilm „Du neuen Herrn“

Kulmburg: Ufa-Kammersee

Frau und Familie

Eine hilft der andern:

Einsatz der Frau für die Frau

Wenn wir Rückschau halten, was in den vier Jahren, die der Führer NS für den nationalsozialistischen Aufbau auszubringen hatte, auf dem Gebiet der Frauenerbeit geschehen ist, so erkennen wir deutlich eine folgerichtige Entwicklung. In der Kampfbildung der Bewegung galt der Einsatz der Frauen indirekt dem politischen Kampf. In der Werbung für die Partei, in der materiellen und ideellen Unterstützung der SA und ihrer Familien leisteten die Mitglieder des damaligen Frauenordens wichtige Dienste, und besonders an den Wahlkämpfen nahmen sie aktiven Anteil. Mit der Maßübernahme wurde ihre Verantwortung über den Rahmen der Partei hinaus. Zunächst galt es, die nationalsozialistische Anschauung von der Berufung und der Aufgabe der Frau innerhalb der Volksgemeinschaft in die Tat umzusetzen. Der Frauenerbeitsdienst begann mit den ersten Säugern, dann folgten die Anfänge einer planmäßigen Müttertschulung, einleitend des Führerwortes, daß die Mutter die wichtigste Staatsbürgerin ist.

Die Schaffung einer wahren Volksgemeinschaft, wie sie dem Führer so lehr am Herzen liegt, erforderte mehr die tatsächliche Hilfe der Frauen. Die Mütterarbeit an den Aufgaben des Winterhilfswerkes und des Hilfswertes für Mutter und Kind gibt Gelegenheit zu persönlichem Einsatz für notleidende Volksgenossen. Die Frauen werden als Sammelröhren der Hundspenden Mütter angesehen, die helfen können, und jenen, die auf die Hilfe ihrer Volksgenossen durch Krankheit und wirtschaftliche Not angewiesen sind. Unmittelbar ist der Einsatz, wo es gilt, einer mittelreichen Mutter einen Erholungsurlaub durchzuführen, doch eine Volksgenossin insulieren die Versorgung des Hausstandes übernimmt. Solch unmittelbaren Einsatz der Frau für die Frau im Geiste echter Volksgemeinschaft und fratzerlicher Kameraderie erleben wir auch in der Arbeitsbeschaffung der Arbeiterinnen durch die Studentinnen. Hier gilt es Frauen, vielfach Mütter, die unter der Doppellast beruflicher und häuslicher Arbeit jahraus jahrein passivem Leidensdruck ausgesetzt sind, zu befreien. So sehen wir die Frau als Helferin und Arbeitskameradin der Frau im freiwilligen Einsatz; draußen auf dem Land als Arbeitsmaid, in der Fabrik und in der Kamille.

Vornehmste Aufgabe aber blieb auch heute immer noch die weltanschauliche und politische Erziehung der deutschen Frauen. Ihre Gewinnung für den Nationalsozialismus. Das geschieht durch die sozialistische Tat, aber auch durch planmäßige Schulung. Immer deutlicher hat es sich gezeigt, daß das Dritte Reich, das die Mutter braucht, aber auch die Hausfrau und die Arbeiterin besser in im landwirtschaftlichen Betrieb, in der Fabrik und im Büro, von den Frauen neben nationalsozialistischer Weltanschauung auch ein hohes Maß von Wissen und Können verlangen muß. So hat die Schulungsarbeit der Frauen für die Frauen an Breite und Tiefe gewonnen, und gerade in dieser Schulungsarbeit sieht heute das Deutsche Frauenwert zum Mittelpunkt aller Aufgaben.

Die Arbeit der Frau für die Frau wächst; die Zahl der Arbeitsdienstreifen wächst; in diesem Sommer eine erhebliche Vermehrung, schon jetzt in den Sommerferien und wird recht in den sommerlichen Semesterferien wird die Arbeitsbeschaffung durch Studentinnen gegen das Vorjahr um ein Vielfaches steigen. Die Zahl der Schulungsstellen in Stadt und Land nimmt zu. Der Einsatz der Frauen für die Frauen wächst aber auch noch in einer anderen Beziehung; immer mehr wird das Deutsche Frauenwert zum Mittelpunkt aller Aufgaben.

Wenn schon - dann richtig

Frau Trude hatte ihren großen Tag, sie hatte das Unterste zuoberst, sie krante in allen Schichten und Rissen, denn sie wollte einmal gründlich aufräumen und das Leberflüßchen ausleihen. Als sie mit ersticktem Rauf zwischen all den aufgeregten Sachen stand, erliefen früher als erwartet, ihr Gatte. Schon flüzte er ins Zimmer.

"Nanu, Trude, was machst du denn?" war nicht mehr mit anzusehen, ich muß mit gründlich zurückrufen, sagte sie etwas flehlaun. Was hast du denn da im Eimer?" Ach, das kommt alles in den Willeimer - und dieser Berg Sachen hier ist für den Lumpenmann", sagte sie in bestimmtem Ton.

"Wein, mein Schatz, wenn schon, dann wollen wir die Sache richtig machen, wir werden mal gemeinsam ausleihen, was in den Willeimer und was in den Willeimer kommt."

"Kann denn nicht alles in den Willeimer sammeln?" fragte Frau Trude erkrankt.

"Nein, drei Dinge sollen nicht hinein, nämlich alle leere Konfektbehälter, weil sie sperrig sind und auf dem Boden des Rohrputzbehälters zuviel Platz einnehmen. Sie werden also weiter in den Willeimer und werden bei der Bewertung herausgeschafft. Ferner gehören nicht in den Willeimer die alten Gläser, denn sie können sich nur der Metallglöcher wieder verwertbar, und diese Metallglöcher sind allzu geringwertig. Auch die Wasserkrüge haben im Willeimer nichts zu suchen, sie bringen bei der Sortierung der Willeimer die Gefahr der Fingererlecken. Wenn wir schon aufräumen - dann richtig!" Ras.

Frauenerbeit, zu der Zentrale, die für die Arbeit auf allen Gebieten den Frauen Anregung und Rückhalt gibt. So waren in der letzten Woge der Frauenbewegung an den deutschen Sendern von der Reichsfrauenführung zu einem Schulungsurlaub nach Berlin berufen. Überall haben sie bereits in enger Zusammenarbeit mit den Gausleitungen der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerkes und haben so den Einfluss des Frauenwerkes auch über den deutschen Rundfunk. Immer intensiver und zugleich immer umfangreicher ist die Arbeit der Frauen für die Frauen geworden, denn nichts liegt näher, als daß die Frauen, die das Aufbauprogramm des Führers mit der Tat unterstützen wollen, innerhalb der Volksgemeinschaft die Sorgen für die Mütter und für die arbeitenden Frauen übernehmen, und daß sie sich einleihen für die rechte Erfüllung aller Frauenaufgaben in Familie und Volk. Dieser Einsatz dient nicht der einzelnen Frau, darüber hinaus allen Frauen und Müttern, letzten Endes aber dem Wachsen einer starken Volksgemeinschaft.

So half die NS.-Frauenchaft

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936/37 ist abgeschlossen. Die Opferfreudigkeit war noch härter als in den vergangenen Jahren. Gleichzeitig sind die erhöhten Forderungen des Spendenauflommens ein Maßstab für die ungeschwächte Stimmung, die die ehrenamtlichen Helfer des WHV in Zusammenarbeit mit den Männern und Frauen der Partei und ihrer Gliederungen aufbrachten, um all denen zu helfen, die aus eigener Kraft ihr Schicksal noch nicht meistern können. Auch die NS.-Frauenchaft leistete sich in die Front der freiwilligen Helfer ein. Ihre Mitglieder beteiligten sich in der Hauptarbeit an der Beschaffung der Spenden. Sie trugen, trug, Tag für Tag waren sie unterwegs, um die Gaben einzusammeln. Und doch diese Zusammenarbeit erfolgreich war, beweist vor allem ein Beispiel: im Kreise Weimarheim, Gau Baden, gab es Ortsgruppen die 40 bis 50 Zentner Hundspende aufbrachten. Ein schöner Beweis für die Einsatzbereitschaft der NS.-Frauenchaft und ihr Wohlwollen an dem Ziel, daß innerhalb der deutschen Grenzen kein Volksgenosse zu hungern und zu frieren braucht.

Der tägliche Spaziergang

Mehr gesunde Bewegung für den Berufsmenschen

Die meisten berufstätigen Menschen, vor allem diejenigen die ihre Arbeit liegend ausführen, haben viel zu wenig gesunde Bewegung. Es ist immer nur ein Teil von ihnen, der sich durch Sport und Spiel einen natürlichen Ausgleich schafft. Wie aber ist es bei den andern? Morgens wird häufig gefählig, nicht dann geht es ins Büro, ins Geschäft, ins Großhändlerbüro, man verliert auf die elektrische oder fährt zur Vorbereitung - in kurzer Zeit ist die Arbeitsschicht erreicht, und der Mühsalstand hält den Angehörigen auf seinem Arbeitsplatz fest. Und abends? Da ist man müde und froh, lo rasch wie irgend möglich nach Hause zu kommen. Wieder eine halbe Heimkehr, wieder ein paar Schritte bis zur Bahn oder zu Fuß auf dem schmalsten Wege nach Haus. Denn hier wartet das Mittagessen, vielteils auch - bei anderer Zeiteinteilung - der Nachmittagskaffee oder, wenn es noch später wird, schon das Abendbrot. Dabei ruht man sich aus und liegt in Ruhe die Zeitung, genießt den Feierabend auf der Couch oder, sobald die warmen Tage da sind, auf dem Balkon.

Nur am Sonntag geht es hinaus ins Freie. Das Wochenende gebietet dem Sport und der Erholung, von den Wochentagen wird dabei nur im äußersten Falle noch ein Spinnrad, mittig oder auch zwei gequert. Mehrere Ernährungserfahrungen beweisen dann in den meisten Fällen, daß der Berufsmensch nicht zu wenig an die Luft kommt. Die Arbeitskraft weicht kaum für den Samstagabend aus, bereits am frühen Nachmittag macht sich eine fühlbare Abspannung bemerkbar. Dabei ist der Appetit schlicht, und die Freude des Geistes nicht unmerklich der Stimmung. Wie sich im Berufsleben frisch und leistungsfähig erhalten will, braucht unbedingt täglich einen längeren Aufenthalt im Freien. Es gehört nur ein in der ersten Zeit etwas Energie dazu, täglich 15 Minuten frisches frisches, um den Weg ins Büro ein wenig auszuweichen. Man sollte nicht hängen, sondern morgens gemächlich loswandern und den Weg in den Beruf zu einem Spaziergang gestalten. Schonere legt im Frühling kann dieser Weg zu einer wahren Freude werden. Wer es zu seiner Arbeitsstärke weiter hat und gewöhnen ist, irgendein Verkehrsmittel zu benutzen, der sollte ruhig einen Teil der Wege zu Fuß zurücklegen, vielleicht ist sich auf diese Weise sogar eine kleine Erparnis ermöglichen. Unter Umständen könnte auch entweder der Sinweg oder der Rücken zu Fuß gemacht werden.



Wir fahren in den Mai - wer kommt mit?

Gerade jetzt, im Frühjahr, darf niemand, der den ganzen Tag über in hässlichen Sitzen sitzt, den Abend zu Hause verbringen. Wenn doch das Mittagessen eingenommen wurde und ein halbes Stündchen der Ruhe folgte, so liegt draußen sein Grund vor, nun dahin in seinen oder ihren zu gehen. Wir müssen es nach dem langen Winter wieder lernen, spazieren zu gehen, lo recht gemächlich zur Erholung! Auch in der Stadt kann man gemütlich durch die Straßen schlendern, und wenn es sich erträglich ist, daß der Weg ein wenig hinaus ins Grüne führt, durch Sträßchengärten oder in der Stadtpark, so ist das um so besser. Spaziergehen ist nicht nur für den Körper eine gesunde Erholung, die mit keinerlei Überanstrengung verbunden ist - sie ist auch für den Geist eine wohltätige Entspannung und ein fröhliches Ausruhen!

Wenn die Berufsjahren vorüber sind, lo soll über dem Kopf des Tages die Devise stehen: "Wir haben Zeit!" Nichts ist geländereicher für Körper und Seele, als wenn die Wochenstunden mit leichter, gelinder Bewegung im Freien verbracht werden. Wir werden dadurch nicht einmal so froh am unsere Arbeit gehen!

Ein neues Modenblatt!

Geehen erscheint zum ersten Mal eine neue bunte Moden-Zeitschrift für Kleidung, Schuhe und Handarbeit, die *Neue Modenwelt* heißt. Das Blatt ist reichhaltig und zeigt die neuesten Moden, bereits am frühen Nachmittag macht sich eine fühlbare Abspannung bemerkbar. Dabei ist der Appetit schlicht, und die Freude des Geistes nicht unmerklich der Stimmung. Wie sich im Berufsleben frisch und leistungsfähig erhalten will, braucht unbedingt täglich einen längeren Aufenthalt im Freien. Es gehört nur ein in der ersten Zeit etwas Energie dazu, täglich 15 Minuten frisches frisches, um den Weg ins Büro ein wenig auszuweichen. Man sollte nicht hängen, sondern morgens gemächlich loswandern und den Weg in den Beruf zu einem Spaziergang gestalten. Schonere legt im Frühling kann dieser Weg zu einer wahren Freude werden. Wer es zu seiner Arbeitsstärke weiter hat und gewöhnen ist, irgendein Verkehrsmittel zu benutzen, der sollte ruhig einen Teil der Wege zu Fuß zurücklegen, vielleicht ist sich auf diese Weise sogar eine kleine Erparnis ermöglichen. Unter Umständen könnte auch entweder der Sinweg oder der Rücken zu Fuß gemacht werden.

"Beyers Mode für Alle"

verleitet uns in Ferienstimmung. Das Maßheft führt alles vor, was wir uns für die große Sommerzeit oder für eine Wochenendausfahrt

an Kleidung wünschen: Belle Leinentücher und Kleider für die Geesele, sportliche Strandanzüge mit kurzen Hosen, neue ledernen Bademäntel, Necken zum ästhetischen Strandkleid, - was Kinder in den Ferien tragen - Kleider mit Handtüchern für schöne Sommerstage - Dienstkleider und Bodenmatten für den Kleider - Bräute im Mai - Plätzchen und Mantelkleider - Kleider und Jantentopfes - Gemalter Kleider für Vollblut - gekleidete Kleider, deren Schnitt gleichzeitig eine Bräute erheitert - Frauen und Mädchen, - über 100 Modelle, die alle auf den drei beliebigen Schnittmaßen passen können.

Die praktische Hausfrau findet Vorklappen für die Eintagszeit und einen Pflichtenheft in diesem überaus reichhaltigen Heft, das in seinem schönen bunten Rahmen jeder Frau gefallen wird. (Verlag Otto von Guericke, Leipzig)

Was kochen wir in der kommenden Woche?

- Montag: Gefüllte Eierkuchen mit Spinat
- Abends: Pfefferkuchen und Bering
- Dienstag: Hühnerfleisch, Pfefferkuchen, Kartoffeln
- Abends: Milchsuppe mit Ei, Rumpsteil mit Butter
- Mittwoch: Zwieback, Gefüllte mit Knoblauch
- Abends: Kartoffelplatten mit Sauerkrautsalat
- Donnerstag: Kartoffelbrot, gebratenes Salat, Spiegelei
- Abends: Süße Crème Suppe mit Knoblauch
- Freitag: Pfirsiche mit Apfelkuchen
- Abends: Kaka, Brot mit zerhackten Quarkaufstrich
- Sonabend: Hammelbraten
- Abends: Kelle, Brot mit frischem Butter
- Sonntag: Rindfleischbraten, Kartoffelbrot, Rindfleischbraten mit Kartoffeln
- Abends: Brot mit Aufschnitt

Zwiebelsuppe:

150 Gramm Zwiebeln, 3 Eßlöffel Milch, 3 Eßlöffel Mehl, 1 Liter Wasser oder 1/2 Liter Milch, 1 Eßlöffel Salz und 1 Eßlöffel Pfeffer. Die gewaschenen, halbierten Zwiebeln werden weichgekocht und durch ein Sieb geschrien. Das Mehl wird in dem Fett zerbröckelt, die helle Schokolade mit 1 Liter Milch zerbröckelt und mit einem Ei, das vorher aufgeschlagen und mit einem Ei, dem das Mehl ganz ist, zerlegt. Die Suppe wird mit Salz und nach Belieben auch mit etwas Kümmel abgewandelt.

Berechnungen von der Frau. Verleger: Schöningh in Zeitschriften-Verlag, Gau Halle-Verlag.





Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Die Deutsche Front! G. m. b. H., Halle (Saale), Große
Mühlstraße 47. Die „NZZ“ erscheint wöchentlich 7mal. —
Abonnementpreise: halbjährlich 2,00 M., jährlich 3,50 M.,
vierteljährlich 1,00 M., monatlich 0,30 M., 3 Monate
0,80 M., 6 Monate 1,50 M., 9 Monate 2,10 M., ein
Jahr 2,80 M. (Postgebühren). Abnehmer: wöchentlich 0,30 M.

Spargelbesetzungen überall im Gen. Reichlich Beitrag 244.
Die „NZZ“ ist das amtliche Organ der Nationalsozialistischen
Kämpfer der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Kämpfer für unternahm und unternehmender
Beiträge nicht keine Gewähr übernehmen. — G. m. b. H.
Verlag: Halle (Saale), Mühlstraße 47. Fernruf 276 81.

Feiertag der Schaffenden

Das Volk der Arbeit marschiert einig und geschlossen wieder zur Feier des Deutschen Mai

Einft und jetzt

1880: Zum ersten Male bewegen sich am 1. Mai schloße Demonstrationen durch die Straßen der deutschen Städte. Der Marxismus hat sich formiert und begehrt nun die „Fier von Weltfrieden und Weltrevolution“. Das Gilt des Klassenkampfes hat eine breite Strömung im deutschen Arbeiterium ausgelöst, das von nun an Jahrzehnte lang immer wieder den 1. Mai als Feiertag des Klassenkampfes begeht. Der 1. Mai, der seit jeher als ein Feft des Frühlings begangen worden war, ist also schon vor dem Kriege der „Tag des 4. Landes“, an dem jeder Klassenkämpfer nach politische Parteien etwas ändern wollen. Und unabhängig fordert dieser Tag das Wort deutscher Volksgenossen, die irreführt durch internationale Klassenkampfes, gegeneinander zu feide ziehen. Die Vorstellungen, die mit dem ersten Maiest verbunden waren, sind höchst unklar und bewegen sich innerhalb des Rahmenes sozial-marxistischer Pseudologie. Weltbürgerum, Weltfriede, Rohforderungen und Begegen andere soziale Schichten, diese Phrasen erfüllen den 1. Maitag, nach dem die Erntebölen, die Ungerechten und diejenigen, die von der Arbeit nicht viel hatten, in Trübsal und Not des Alltags zurückkehren. Wer sich ihren Transparenzen entgegenstellt, wird rüdegegriffen, als Kriegerischer verfahren und zum Gegner der „arbeitenden Klasse“ gekempelt.

Die Rosenbergs von 1918, die vorgaben, die Macht des Arbeiteriums zu vertreten, sollten an diesem Maifreie keineswegs ihre Freude erleben. Es geht zu den seltsamsten Erscheinungen der Systemdoktrarie, daß sie Jahr für Jahr die schaffenden Menschen des Volkes zu ihren aufreizenden Maifesten aufriefen unter den gleichen staatsfeindlichen Klassenkampf-Parolen, die sie vor dem Beginn ihrer Herrschaft im Lande geführt hatten. Und genau so merkwürdig ist es, daß Millionen deutscher Arbeiter die systematische Vernebelung nicht merkten, in die sie gebracht wurden. Denn was anders als eine wissenschaftliche Vernebelung war es, wenn die Dummelänner des Systemrates den Arbeiter veranlaßten, seine Forderung nach der Diktatur des Proletariats und nach Erfüllung seiner sozialen Wünsche gewissermaßen in den luftleeren Raum hinauszuföhren, während das gerade eben ihre angebliehen „Vertreter“ als „Männer der Regierung im Stande gekommen wären, diese Forderungen zu erfüllen!

Mit der Parole des Weltfriedens im Munde durchzogen Millionen irreführter Menschen die Städte des Reiches, und unabhängig das zu fordern, was ihnen 40 Jahre lang nicht erfüllt worden war. Selbstvermeine aber waren es nach 1918 die verächtlichsten Demonstrationen, die mit den gleichen Parolen dunkle Fernziele ankündigten und die sich gegenseitig befehden, weil sie alle das Schmat der Föhierung im Kampfe des Klassenkampfes haben wollten. Jahr um Jahr, jedesmal beim Händeln auf den 1. Mai organisiert, schlugen sich Arbeiter der verschiedenen Parteien gegenseitig tot, ohne auch nur im entferntesten die Parole zu wandeln.

Tausend Kommunisten in Neuföhren rotten sich am 1. Mai 1929 zusammen und greifen Polizisten an. Zwei Polizeibeamte werden niedergeböhlen. Weil die Kommunisten aber

nicht sicher sind, ob der eine schon tot ist, kürzt sich ein junger Genosse auf diesen und kößt ihm den Dolch ins Genick. Für den 1. Mai selbst haben die Kommunisten große Demonstrationen auf dem Alexanderplatz und Potsdamer Platz angelegt.

1. Mai: Tag des Friedens! Das meint auch der Genosse Seering, der eine große Maifrede hält und die Befestigung des Krieges fordert, während draußen allerdings in einiger Entfernung die Gewehre knallen. Der Genosse Seering hat ja auch nichts vom Bürgerkrieg gesagt, sondern sonst nur allgemein vom Krieg gesprochen. Was den Bürgerkrieg vom 1. Mai 1929 anlangt, so fordert er 21 Tote und an die hundertfünfzig Verletzte. Der sozialdemokratische Polizeipräsident Jöschel heißt mit Genugtuung fest, daß den Kommunisten der Umfang der Maifesten, wie sie ihn geplant hätten, bei weitem nicht ge-

lungen sei. Es wäre zwar bedauerlich, daß es nur „einige“ Tote und Verwundete gegeben hätte. Wenn man sich aber vor Augen halte, was von Seiten der kommunistischen Partei vorbereitet und geplant worden sei, wenn man bedachte, daß einer Moskauer Parole Folge geleistet worden sei, derzufolge die Gewalttätigkeiten des 1. Mai als Kuchati zu weiteren Dingen gedacht gewesen seien, so könne man sagen, daß die Zahl der Opfer doch verhältnismäßig gering sei. (1)

Welche Zielstrebigkeit des Marxismus! Wie enorm die „Erfolge“ der Sozialdemokratie, die so „verhältnismäßig geringe Opfer“ zu befragen hat. Es ist schon gut, wenn man für den Weltfrieden kämpft, weil es dann ja „nur“ 21 Tote gibt und nicht 200, wie die SPD noch möchte. Und so geht es Jahr für Jahr. Jedes Jahr diesen Friedensdemonstrationen, jedes Jahr derselbe Klassenkampf-

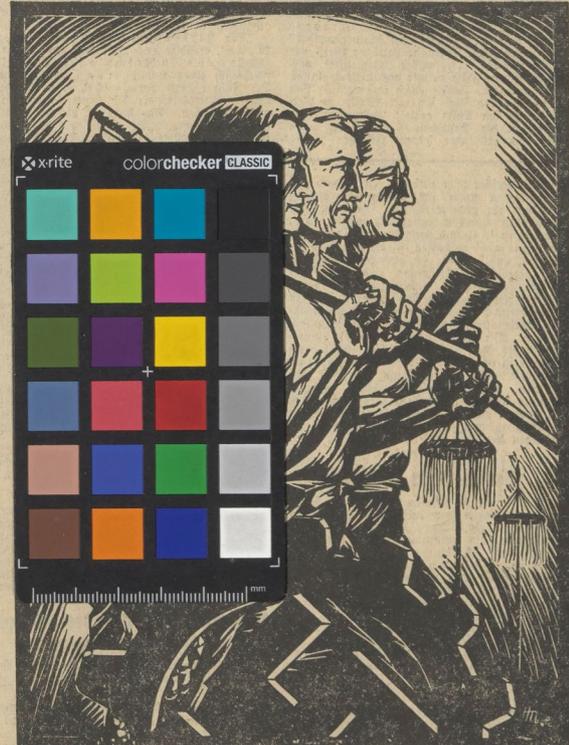
unfönn und jedes Jahr derselbe Arbeiterkrieg. Ueber dem 1. Mai verläßt man sehr schnell die Karolen des Jahres 1880, denn nun sind ja die Genossen Jöschel und Seering am Ruder und die wissen, diese Parolen dürfen nicht an den Staat, den sie errichtet haben, gerichtet werden, sondern sie müssen gelenkt werden gegen diejenigen, die angebliehen die Sozialisierung des Staatswesens befehdeten. Der Kampf gilt dem Nationalsozialismus! Wenn man die Nationalsozialisten überfällt, wo man sie trifft, so erfordert es doch die blutige Tradition des 1. Mai, daß man sie getade an diesem Tage besonders heimjucht. Tote, Verwundete!

Nun hört man nichts mehr von der Friedensparole, jetzt heißt es überall: „Tade den Kasiichen!“ Die Polizeiketten fallen es zu, daß Transparente, die zum Mord gegen die Nationalsozialisten aufriefen, herumgetragen werden. Freilich, Marxisten bleiben Marxisten und deshalb kommt es auch in anderen Teilen des Reiches wieder zu furchtbaren und blutigen Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. Die Zahl der Arbeitslosen steigt, Gehaltssummenbände gehen in die Taubene. Die Schmach des Reiches nach außen steigt ins Unermeßliche, aber überall schließt man die Kinder des Nationalsozialismus tot, die sich der Verfassung erwehren wollen.

Es kommt es zum 1. Mai 1932. Der Marxismus findet auch diesmal sein Blutopfer. Parteigenosse Hilz in Rating bei Münden wird an diesem Tage von Marxisten ermordet. Ein furchtbarer Wellerstich in den Hinterleib macht dem jungen nationalsozialistischen Kämpfer ein Ende. Roter Mai: Tausende von Taten und Terekten. Gah und Zwiertkraft. Eintagsdiktatur der Unterwelt.

Für uns Deutsche, die wir am 1. Mai im Geschlossenheit und Einmütigkeit den Feiertag der nationalen Arbeit begehen, ist heute ein Rückblick auf die Maifesten vor 1933 wie ein Fernbild, wie eine schier ungläubliche Erinnerung an eine Zeit des Hoffes und des Aufstiegs, und dennoch dürfen wir nie vergessen, daß dies alles noch vor wenigen Jahren blutige Realität war, an die uns wahrscheinlich auch in diesem Jahr die aus dem Ausland kommenden Meldungen über blutige Ausföhierungen erinnern werden. Freuen wir uns, daß wir am 2. Mai nicht mehr eine Ausföhung schieben müssen, sondern eine Bilanz neuer Schaffensfreude nach einem wirklichen Feiertag der ganzen Nation.

Zum fünften Male begeht die in sich zusammengekehrte deutsche Nation ihren nationalen Feiertag und ehrt durch ihn die schaffenden deutschen Menschen, mit denen der Führer am großen Werk der deutschen Zukunft schafft. Freiheit und echte Freude, Kraft und Energie kraft dieser Maientag aus, der wieder sich zu einer gemaltigen Demonstration deutschen Lebenswillens und deutscher Schaffensfreude gestalten wird. Er gießelt aber in dem Bewusstsein der Millionen Arbeiter der Stirn und der Faust zum Führer, der mit seiner Bewegung die Tragbilder einer vergangenen Epoche für immer zerstörte und das ganze Volk zu den Quellen seiner Kraft zurückführte, aus denen noch Generationen und Generationen ihren Lebenswillen schöpfen werden.



Sie haben sich wieder achten gelernt — die Arbeiter der Stirn und der Faust

Rechenbehebender: Golschnitt von Gannos Zierbead